

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Und täglich grüßt das Glockenspiel

Die Seniorenresidenz Augustinum setzte ihre Glockenläutanlage wieder in Gang/Von Maria Blächer



Glockenturm vor dem Sonnenuntergang in der Rheinebene, aus dem 5. Stock des Oberhauses des Wohnstifts aufgenommen Foto: Hans-Dieter Kamm

Als die Seniorenresidenz Augustinum im Emmertsgrund 2016 ihr 40-jähriges Jubiläum feierte, wünschten sich etliche BewohnerInnen, dass doch das Glockenspiel auf der hauseigenen Simeonskapelle wieder erklingen möge. Auch andere BergbewohnerInnen hatten den Klang vermisst. Bei entsprechender Windrichtung sei das Geläut sogar bis in den benachbarten Stadtteil Boxberg zu hören gewesen. Aber es gab wohl einige wenige Menschen im Augustinum, die

kaum Gefallen an dem musikalischen Spiel fanden. Vielleicht war auch niemand bereit, sich darum zu kümmern, nachdem die Technik mit ihren Walzen doch recht veraltet war. So wenigstens wäre zu erklären, dass die Glocken noch unter der Leitung des letzten Direktors Klaus-Peter Erpel verstummt waren. Ein Brief der Em-Box-Redaktion und des Stadtteilvereins Emmertsgrund, damals noch unter dem Vorstandsvorsitz von Hans Hippelein, leitete die Wende ein (s.Seite

20). Der jetzige Direktor der Seniorenresidenz, Uwe Hinze, veranlasste schließlich die Neuauflage. Und so funktioniert das Glockenspiel im Augustinum: Bewohner Hans-Dieter Kamm, Oberstudienrat i. R. und Organist, spielt Lieder auf einem Keyboard ein, das auf der Empore in der Kapelle steht. Mittels einer speziellen Software werden sie in Dateien gespeichert, um nach Bedarf in den Glockenturm übertragen zu werden. Dort werden die Klöppel ausgelöst und bringen die Glocken zum

Klingen, deren Mechanik eine Spezialfirma zuvor gründlich gereinigt und gewartet hatte. „Ohne einen Mitarbeiter unserer Haustechnik hätte ich das alles nicht geschafft“, bekennt Kamm freimütig. Der wiederum, Jakob Schellenberg, ist für das ordnungs- und programmgemäße Abspielen der Lieder verantwortlich. „Die Glocken können allabendlich vom Computersystem aus gesteuert werden“, sagt er. Bei der Auswahl der Lieder hat Kamm für jeden Monat eine an-

Fortsetzung Seite 2

HEUTE FÜR SIE

Berühmter Emmertsgrunder
Lesung mit Saša Stanišić S. 3

Leider geschlossen?
Iduna-Center braucht Ideen S.5

Digitalisierung – na und?
Kurse im Medienzentrum S. 7

Historie des Glockenspiels
Ein Interview S. 9

Wie Kinder die Welt sehen
Briefe auch an Kanzlerin S. 13

Von starken Frauen ...
... in Kunst und Karneval S.15

Sieger auf der ganzen Linie
Tanz, Jiu-Jitsu und Ringen S. 19

Jesus gesucht und gefunden
Ein Krippenspiel S. 21

2 wir – in Gedanken

Fortsetzung von Seite 1

dere inhaltliche Ausrichtung vorgesehen. Insgesamt hat er 200 Musikstücke ausgewählt, zum Teil auch neu komponiert, die er im Laufe dieses Jahres alle eingespielt haben wird. Vielfach werden es weltliche Volkslieder

Außer der Heidelberger Altstadt hat übrigens kein Heidelberger Stadtteil dergleichen vorzuweisen. Das Glockenspiel im Rathaus hat mit 26 Glocken tatsächlich nur eine einzige Glocke mehr als das auf dem Berg.



Organist Kamm (r.) und Techniker Schellenberg

Foto: mbl

sein, gelegentlich auch christliche Chormelodien. So kann man nun also um 18.00 Uhr – samstags wegen der katholischen Vorabendmesse um 19.15 Uhr – täglich ein Musikstück hören.

Und das sind die Lieder:

Nach Weihnachtsliedern zum Fest im Dezember begann der Januar mit Liedern zu Gottvertrauen und Frieden. Im Februar sind

nun Tanzlieder und tänzerische Instrumentalstücke aus verschiedenen Jahrhunderten zu hören. Den gesamten März über kann man sich an Frühlingsliedern erfreuen. Anfang April gibt es einige Jux-Lieder.

Danach erklingen Vogellieder und solche zum Thema Freundschaft. Leicht zu erraten, in welchem Monat Mailieder und fröhliche Instrumentalstücke zu hören sein werden. Liebeslieder sind im Juni, wenn die Nächte länger werden, angesagt; der Juli bringt Lieder zu Sommer und Freude.

Wanderlieder geben den Takt für August an. Hans-Dieter Kamm hat den September für Lieder zum Lob der Musik sowie Geschichten und Balladen, die erzählt werden, reserviert.

Der Oktober thematisiert Herbst und Ernte; auch Jägerlieder erklingen. Im November wird es schon früh dunkel, da kommen Abendlieder gerade richtig.

An bestimmten Tagen wie beispielsweise dem 1. April werden die Lauschenden durch Überraschungen in den April geschickt. Am Nationalfeiertag, dem 3. Oktober, wird „Kein schöner Land“ zum Mitsingen intoniert, und an St. Martin, dem 11. November, ertönen Laternenlieder.

IMPRESSUM

„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber:
Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa),
verantwortlich i.S. d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:
Peter Becker (pbc), Maria Blächer (mbl), Susanne Eckl-Gruß (seg), Dr. Hans Hippelein (hhh), Max Hilker (MH), Arndt Krödel (ark), Elke Messer-Schillinger (ems), Rolf Merbach (Finanzen)

Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg oder:
weinmann-abel@web.de
Tel. 06221-38 42 52

Layout: Elke Messer-Schillinger
Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH
Bergheimer Str. 119, 69115 Heidelberg
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss: 28. März 2020
Anzeigenannahme: h.hippelein@web.de
Anzeigenschluss: 28. März 2020

DER WINDKRAFTGEGNER, AUCH HOMO HOSTIS VENTI GENANNT

Der/die/das Windkraftgegner, auch homo hostis venti genannt, Unterspezies des homo erectus; tritt überall dort auf, wo der homo sapiens wissenschaftlich Erwiesenes in die Tat umsetzen will.

Häufigstes Vorkommen in der Natur im Grünen. Besonders leicht reizbar vor der eigenen Haustür und im Umkreis von etw 20 km des Eigenheims, wo evtl. ein Windrad oder ein Windpark geplant ist. Bezieht Energie gern aus Kohle- oder Atomkraft.

Erfreut sich am Anblick der Architektur von Kohlekraftwerken mit ihren CO₂-Wolken und von Atomkraftanlagen samt ihrem jahrtausendlang radioaktiv strahlenden Müll.

Hält sich für intelligenter als profitorientierte Unternehmen, die dumm genug seien, ihre kostspieligen Anlagen in Schwachwindgebieten zu errichten.

Gibt sich als wissenschaftlich Geschulten aus, der in jahrelangen Doubleblind-Studien eine Unzahl von durch Windräder getöteten

Weißen Störchen, Roten Milanen und grauen Fledermäusen nachweisen könne.

Sieht sich als Einzelner schmerzhaft überfordert, etwas zur Energiegewinnung beizutragen. Macht für die Verschmutzung der Erde deshalb gern verbrecherische Organisationen verantwortlich, die heimlich die Pole und Gebirge aufwärmen.

Tritt in der Öffentlichkeit im Verbund mit ebenso wehleidigen Artgenossen auf, um notwendige Forderungen der Politik als Ver-

schandelung seiner natürlichen Umgebung darzustellen.

Weigert sich anzuerkennen, dass den regenerierbaren und emissionsfreien Energien Sonne und Wind höchste Priorität zukommt. Scheut keinen Aufwand, den Ast abzusägen, auf dem er sitzt, und keine Mühe, seinen Artgenossen und Nachkommen das Grab zu schaufeln. In diesen Sinne: Rettet den homo sapiens vor dem Aussterben!, meint

Ihr Grundler

SHot



Empört reagiert der besonders auf dem Berg heimische homo hostis venti darüber, dass ihm der ästhetische Genuss des Ausblicks auf den Atommeiler Philippsburg (Foto links: aufildurhin.com) in Zukunft wegen dessen Stilllegung und geplantem Abriss verwehrt wird und er möglicherweise gezwungen ist, die Verschandelung der Landschaft durch Windräder hinzunehmen (Foto rechts: Bundesverband Windenergie BWE, Paulsen).

„Viele Grüße auf den schönen Berg!“

Der preisgekrönte Autor Saša Stanišić lebte im Emmertsgrund – Lesung in der Neuen Aula der Universität

Selten so gelacht! Und das, obwohl der Hintergrund dessen, was da zu hören war, eher zum Weinen ist!

Wie schafft er das, der einstige Junge vom Emmertsgrund, seine Herkunft als Geflüchteter so „unfassbar berührend und leichtfüßig“ in Worte zu fassen? Das wollte Moderatorin Jagoda Marinić von dem längst erwachsenen Autor Saša Stanišić wissen, der in der neuen Aula der Heidelberger Universität aus seinem Roman „Herkunft“ las. Nein: nicht las, sondern erzählte, schauspielerte, manches davon im Gespräch mit der Leiterin des Interkulturellen Zentrums, manches frei zitierend oder gar dem Buchtext hinzudichtend.

Da redete einer ohne Künstleralüren, authentisch, herzergreifend und mit einer gehörigen Portion Humor. Wer die Kontexte aus dem Buch schon kannte, wusste allerdings, an welchen der vorgetragenen Stellen einem beim Lesen das Lachen im Halse stecken geblieben war. Schließlich war der Ich-Erzähler im Emmertsgrund, dem benachbarten Stadtteil Box-

berg und der Internationalen Gesamtschule im Hasenleiser umgeben von Geflüchteten und Gastarbeiterkindern. „Ich hab’ so oft an Piero gedacht. Vielen Dank für diese Zeit“ schiebt er ein, als er von seinem italienischen Freund aus dem Boxberg erzählt, mit dem er fast täglich „U.F.O. Enemy Unknown“ auf dessen Computer „gezockt“ hat. Das war die „Pause im Stress“ eines Pubertierenden, der mit seiner Familie in unsicherem Aufenthaltsstatus lebte.

Noch persönlicher wurde es, als er die Stelle las, wo er in der Ausländerbehörde kundtat, er wolle in Heidelberg studieren. „Bring mir deine Immatrikulationsbescheinigung, dann sehen wir weiter“, sagte der Sachbearbeiter. Und Saša kamen die Tränen, jetzt, beim Vorlesen. Welcher Druck muss sich da gelöst haben, als ein Bürokrat sich als Mensch zeigte? Dieser Mensch, Werner Fontius, saß mit im Publikum und wurde unter großem Applaus nach vorne gebeten, ein Weichensteller für einen Lebensweg. Natürlich saßen auch viele andere Wegbegleiter im Publikum, ei-



Schriftsteller Saša Stanišić und Moderatorin Jagoda Marinić haben beide Wurzeln im ehemaligen Jugoslawien.

Foto: wa

nige aus den Bergstadtteilen, wo Stanišić erwachsen wurde. „Viele Grüße auf den schönen Berg!“, steht am Schluss der Mail, mit der er auf die Anregung der Em-Box-Redaktion reagiert hatte, er möge doch wieder einmal an seine alte „Wirkungsstätte“ zurückkehren.

Und kurz vor der Lesung zur Redaktionsleiterin: „Wir machen etwas zusammen, im Sommer. Wir haben schon darüber geredet, vielleicht ein anderes Format.“ Die Lesung ist auf der Facebookseite des Interkulturelles Zentrums Heidelberg zu sehen. wa

Sechzig Jahre und ein bisschen weiser

Der Pfennigbasar musste lernen, den immer größer werdenden Ansturm an Kunden und Waren zu meistern

Seit sechzig Jahren gibt es in diesem Jahr den Pfennigbasar schon, den BürgerInnen mit gut erhaltenen, aber ausgedienten Sachen bestücken, die zu Schnäppchenpreisen nun schon einige Jahre lang im Bürgerhaus Heidelberg im Emmertsgrund, Forum 1, angeboten werden.

Der Erlös aus dem Verkauf kommt sozialen Einrichtungen in Heidelberg und Umgebung sowie dem VDAC-Studentenaustausch und -Jugendprogramm zugute.

Immer wieder profitieren auch Einrichtungen aus den Bergstadtteilen davon.

Damit die Anlieferung schnell und reibungslos abgewickelt werden kann, sollten die Waren in einen Karton oder Sack gepackt und die Behältnisse dem Pfennigbasarteam überlassen werden. Angenommen werden diesmal

Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Sportkleidung, Handschuhe, Schmuck, Hüte, Schals und Handtaschen, Schuhe, Wäsche, Frottierwaren, Bett- sowie Tischwäsche, Gardinen und sonstige Heimtextilien, Kinderspielzeug, Kunst und Bilder, Bücher aller Art, Schallplatten, CDs, DVDs, Videos und Musikinstrumente.

Erst im nächsten Jahr 2021 sind wieder die Haushaltsartikel fällig. Sammelstage sind: Freitag, 28.02., 10:00 – 15:00 und Samstag, 29.02., 10:00 – 15:00.

Verkaufstage: Donnerstag, 05.03., 11:00 – 18:00; Freitag, 06.03., 10:00 – 18:00; Samstag 07.03., 10:00 – 14:00.

An den Verkaufstagen ist wie immer die Cafeteria mit Kuchen, Würstchen und anderen Esswaren geöffnet. wa



Eine in 2018 erstmals angewandte ausgeklügelte Logistik erleichtert die Anlieferung vor dem Bürgerhaus im Emmertsgrund.

Foto: wa, Archiv

„Welche Konsequenzen würden Sie ziehen?“

Zum Gewaltakt bei der Einschulung im Emmertsgrund – Umfrage bei Organisationen in den Bergstadtteilen

In der letzten Em-Box (Nr. 93) berichteten wir über die gewalttätigen Ereignisse bei der Einschulungsfeier der Grundschule Emmertsgrund am 13. September 2019. In einem Kommentar nahmen wir unter anderem kritisch dazu Stellung, dass unsere Recherchen bei offiziellen Stellen über mögliche Konsequenzen auf eine Mauer des Schweigens stießen.

Ein Echo der Leser auf unsere Berichterstattung blieb – bis auf eine Ausnahme – aus. Daher fragten wir nun Vertreter von verschiedenen Organisationen in den Bergstadtteilen nach ihrer Meinung.

Die eingegangenen Antworten – wir können sie hier nur kurz

zusammenfassen – stellen häufig darauf ab, dass es sich um eine private Angelegenheit gehandelt habe, in welche die Schule bzw. deren Leitung nicht involviert sei.

Einige Verfasser der Rückmeldungen sehen den Ruf des Emmertsgrunds durch die Berichterstattung gefährdet.

In zwei der ausführlicheren Antworten geht es um den Ehrbegriff. Ansgar Hofmann, Vorsitzender des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, schreibt: „Es war nach meiner Information ein Familienstreit, der eskaliert ist, weil Migranten, im Gegensatz zu Deutschen, ein größeres Familienzusammengehörigkeitsgefühl haben und dadurch auch

schneller die Familienehre verteidigen wollen.“

Roger Schladitz, Vorsitzender des Bürgervereins TES, sieht die teils schon praktizierte Möglichkeit, beispielsweise „Fragen der Ehre (auch den Spezialfall der ‚Familienehre‘)“ und andere Fragen schulintern zusammen mit Schülerinnen und Schülern und Elternvertretung zu thematisieren und äußert somit Verständnis für die Zurückhaltung der Schule. Gleichzeitig sieht er öffentliche Einrichtungen sowie die Presse „als treibende Kraft“ in der Pflicht, bei der Lösung von Problemen im Sinne des gesellschaftlichen Friedens mitzuhelfen.

Volker Kreye, Emmertsgrunder Bezirksbeirat, äußert sich einer-

seits positiv zum Veröffentlichungsrecht der Presse allgemein und negativ zu einer in Teilen verfehlten Migrationspolitik; andererseits hält er gerade bei Einschulungen einen „erhöhten Psychostress“ für möglich.

Peter Lerche, Kinderbeauftragter der Stadt Heidelberg und Vorsitzender des Elternbeirates der Grundschule, hat mit dem Vorfall abgeschlossen und äußert die Hoffnung, dass die „verantwortlichen Ämter ... die entsprechenden Maßnahmen“ ergriffen hätten.

Die Stadtteilvereine Emmertsgrund und Boxberg sehen sich nicht legitimiert, diesbezüglich Konsequenzen zu ziehen oder sie zu fordern. *ark/wa*

Kommentar zu „Konsequenzen“

Schade. Eine etwas differenziertere Reaktion auf ihre Fragen hätte die Em-Box-Redaktion schon erwartet anstatt einer „So was kommt nun mal vor, Schwamm drüber“-Attitüde. Diese Erwartung richtet sich beispielsweise an einen Verein, der sich die Begriffe „Kommunikation und Integration“ an seine Fahnen geheftet hat oder an Vereine, die das friedliche Zusammenleben in ihren Satzungen formuliert haben, aber jetzt eine klare Kante scheuen.

Es wäre wünschenswert gewesen, wenn durch unsere Berichterstattung über einen gewalttätigen Vorgang im öffentlichen Raum eine öffentliche Diskussion darüber in Gang gekommen wäre, was in den Bergstadtteilen vielleicht besser laufen könnte in Sachen „Zusammenleben der Kulturen“.

Wäre dieses Ereignis nicht geeignet gewesen, endlich einmal als Stadtteilgesellschaft eine konzertierte Aktion zu starten – Stichwort: Vernetzung? Etwas der Schule im Emmertsgrund Unterstützung anzubieten und damit „unserer Zukunft“, wie Kinder gern genannt werden? Beispielsweise, indem man Druck auf politische Gremien

ausübt? Haben nicht ehemalige Lehrerinnen lange vor bestimmten negativen Entwicklungen an der Grundschule in den letzten Jahren gewarnt? Und haben nicht kürzlich erst Lehrerinnen im Bezirksbeirat den Wunsch nach mehr Fördermaßnahmen durch die entsprechenden Ämter geäußert?

Nein, es handelt sich eben nicht um das private Problem einer Handvoll Erwachsener, bei denen der Migrationshintergrund keine Rolle spielt. Es geht um gravierende kulturelle Unterschiede, die viel mehr Aufmerksamkeit schon in der Schule benötigten, als einmal im Jahr einen interreligiösen Projekttag zu veranstalten.

Es geht um die Wertevorstellungen mancher der hier ansässigen Familien, die mit den unsrigen nicht vereinbar sind. Es wäre naiv zu glauben, diese ihre Werte würden nicht an ihre Kinder weitergegeben. Die Mutter eines eingeschulten Jungen hat das Thema aufgegriffen (s. Leserbrief Em-Box 93), indem sie die Begriffe „Stolz und Ehre“ problematisierte. Auch dieser Versuch, eine Diskussion anzustoßen, lief ins Leere.

Machen wir uns nichts vor: Es besteht Handlungsbedarf. Sonst könnten uns die Dinge schneller einholen, als uns lieb ist.

*Karin Weinmann-Abel
Arndt Krödel*

Wer räumt das weg?

Stadt und Bewohnerschaft sollten sich kümmern



Der illegal aufgestellte „Kleidercontainer“ lädt dazu ein, unbrauchbare Textilien und textilähnlichen Müll auf bequeme Weise zu entsorgen. So sieht das dann aus. *Foto: wa*

Es ist zum Verzweifeln! Seit Jahren bemühen sich Stadtteilaktive darum, dass endlich keine illegalen Altkleidercontainer mehr in den Bergstadtteilen aufgestellt werden. Hier ist die Stadtverwaltung gefragt. Laut Pressemittelung soll in dieser Hinsicht nun endlich etwas geschehen. Wir sind gespannt.

Bis oben hin voll war das oben abgebildete hässliche Exemplar, als, während es fotografiert wurde, eine Anwohnerin ihren Plastiksack zu dem schon

herumliegenden Müll dazustellen, um gleich danach in ihr Auto auf dem Parkplatz zu steigen und davonzufahren. Irgendjemand wird das Zeug schon wegräumen, dachte sie sicher.

Nur: Bis es von wem auch immer wann auch immer weggeräumt wird, verschandelt es den Stadtteil – und bestätigt die Vorurteile gegen uns. Hier sind die Bewohner gefragt! Übrigens: Die Kleiderstube zur Abgabe gut erhaltener Kleidung ist ganz nah: Emmertsgrundpassage 9. *wa*

Offene Jugendarbeit

Der „Holzwurm“ war beim Heidelberger Bürgerfest



OB Würzner ließ sich unter den Augen von Ingo Smolka, Leiter des „Holzwurm“ (3.v.l. hinten), zeigen, wie man Buttons herstellt. Foto: HW

Auch in diesem neu begonnenen Jahr war das Boxberger Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ wieder beim Heidelberger Bürgerfest anzutreffen. Die Veranstaltung fand auf dem Gelände des Patrick-Henry-Village (PHV) statt. Dort soll in den kommenden Jahren ein neuer Stadtteil entstehen.

Gemeinsam mit den KollegInnen aus den Zentren „Kinderclub Kirchheim“ und „ZYUZ Jugend-

treff Ziegelhausen hatten die Boxberger einen Informationsstand, an welchem es verschiedenste Mitmachaktionen gab.

So konnten sowohl Kinder als auch Erwachsene Buttons herstellen, das eine oder andere Gesellschaftsspiel ausprobieren, sich in Geschicklichkeitsspielen üben oder sich am Tischkicker duellieren. Es war für alle eine informative und interessante Veranstaltung. Ingo Smolka

Ehrenvolle Aufgabe

Bürgerengagement im Vergabebeirat erwünscht

Die Stadt Heidelberg stellt den Bürger*innen des Boxbergs für ihren Stadtteil pro Jahr einen bestimmten Betrag für die Realisierung von Projekten zur Verfügung. Dazu müssen die Projekte bei dem Vergabegremium „ProjektBox“ beantragt werden. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Vergabegremiums diskutieren die eingereichten Vorschläge und entscheiden über die Bereitstellung von Mitteln aus dem Vergabefonds.

In den vergangenen zwei Jahren konnte eine Vielzahl unterschiedlicher Anträge genehmigt werden. Dazu gehörten unter anderem der Imagefilm für den Boxberg, ein Theaterworkshop des Kinder- und Jugendzentrums, die

Anschaffung von Bierbankgarnituren für den Stadtteil, die Buchung einer Musikgruppe für den Erlebnistag, eine Aufführung des Puppentheaters Plappermaul und die Anschaffung von Sitzgelegenheiten für das Einkaufszentrum Boxberg.

Nach zwei Jahren erfolgreicher Arbeit wird das Vergabegremium Boxberg gemäß der Satzung im Jahr 2020 neu gewählt werden. Sie wollen gerne in diesem Gremium mitarbeiten? Dann nehmen Sie bitte Kontakt zum Stadtteilmanagement Boxberg auf: Telefon: 06221-1371600 oder stm-hd-boxberg@ib.de. Wir freuen uns über Ihr Interesse und informieren Sie gerne über die Aufgaben als Gremiumsmitglied. StM Boxberg

Ideen sind gefragt

Spiel- und Schreibwarenladen mit Poststelle bald zu?

Aus viel Liebe zum Boxberg hat Gabor Ertl vor drei Jahren den Schreibwarenladen im Einkaufszentrum seines Stadtteils gekauft. Da, wo er aufgewachsen ist, wollte er sich engagieren, verhindern, dass ein Geschäft schließen muss, weil die Inhaberin es aufgibt.

„Mir war nie daran gelegen, wirtschaftlichen Gewinn zu machen“, sagt er, aber man könnte aus dem Laden wesentlich mehr machen, wenn ein frischer Wind reinkäme.

Die Gelegenheit dazu sei da, nachdem seine Angestellte Simone Müller vor habe, nur noch bis Ende März hinter der Ladentheke zu stehen.

Wenn er bis dahin keine Unterstützung bekäme, wie es weitergehen könne, würde er das Geschäft und damit die Postfi-

Gespräche mit dem Stadtteilverein, dem Stadtteilmanagement und der städtischen Wirtschaftsförderung hätten bis jetzt keine Ergebnisse gebracht. Nun stelle er sich vor, dass jemand, der aus dem kaufmännischen Bereich kommt, sich einbringen will, das Geschäft am Laufen zu halten.

„Ich bin nach allen Seiten offen“, sagt der Familienvater. Will heißen, dass er selbst neue Anreize schaffen könnte, wenn jemand sich einmieten will; jemand, der vielleicht eigene Ideen habe und dem es in erster Linie darum ginge, dass der Laden nicht leer stünde.

Er könnte sich aber auch vorstellen, zu verkaufen. Schließlich handelt es sich um 120 qm Ladenfläche, dazu 60 qm Keller und drei PKW-Stellplätze. Gern würde er gemeinsam mit Inte-



Im Einkaufszentrum „Iduna Center“ könnten die Boxberger bald erneut vor verschlossenen Türen stehen. Foto: hhh

liale wohl schließen müssen. Am liebsten wäre es ihm, wenn jetzt gleich jemand mit Ideen auf ihn zukäme.

Für die Boxberger sei sicher das Wichtigste, dass die Poststelle erhalten bliebe, meint er. „Aber wer seine Postsendungen im Internet frankiert, darf sich dann nicht wundern, wenn die Post schließt“, sagt der Hardware-Entwickler. „Auch diese Leute wollen ja nicht in die Stadt nach Rohrbach fahren müssen, um ihre benachrichtigten Pakete abzuholen, die genauso gut hier auf dem Berg auf sie hätten warten können.“

ressenten Ideen entwickeln, sogar so unkonventionelle wie die, dass jemand, der gerade in Rente gegangen ist, sich sozusagen als „Senior Expert“ einbringe, weil es ihm nicht um den Verdienst, sondern um den Stadtteil geht. „Das Fundament ist da“, sagt Ertl. Mit neuen Anreizen und einem Verantwortungsbewusstsein für den Boxberg könne man gut darauf aufbauen, vorausgesetzt, die Boxberger kaufen auch wirklich in ihrem Stadtteil ein.

Gern kann man ihn kontaktieren unter g.ertl@apis-hd.de oder Tel. 0157 87857773. wa

Ein blaues Klappsofa für den Chillraum

OB Würzner spendete aus „persönlichen Verfügungsmitteln“ Geld für die Emmertsgrunder Spielstube

Es sind bis zu 40 Kinder mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Wurzeln, die in der seit 1987 betriebenen Spielstube Emmertsgrund des Deutschen Kinderschutzbunds eine Art Zuhause finden.

Wie sehr der Heidelberger Oberbürgermeister Eckart Würzner die sozialpädagogische Einrichtung in der Emmertsgrundpassage 29 schätzt, zeigte sein Besuch fünf Tage vor Heiligabend – im Gepäck hatte das Stadtoberhaupt seine diesjährige Weihnachts-spende in Höhe von 1000 Euro, aus „persönlichen Verfügungsmitteln“. Dafür konnten sich die Kinder Wünsche für ihre Spielstube erfüllen.

Die Sechs- bis Zwölfjährigen stammen nach seinen Worten aus einem familiären Umfeld, in dem sie aus verschiedensten Gründen nicht die tägliche Unterstützung und Aufmerksamkeit bekommen,



Beim Bauen von Hexenhäuschen zusammen mit Sozialpädagogin Lisa Kinas und bei den vielen Fragen, die die achtjährige Nora (l.) und die neunjährige Aynur an den OB hatten, kam diesem sicher seine Erfahrung als Vater von vier Kindern zugute.
Foto: Philipp Rothe

die sie bräuchten. Ein Angebot wie die Spielstube sei, so Würzner, für ihre Entwicklung „essenziell“. Momentan ist keines unter den

Kindern, das Deutsch als Muttersprache spricht, berichtete Claudia Kaufmann, Vorsitzende des Ortsvereins Heidelberg des Deut-

schen Kinderschutzbunds. Die Nachfrage sei groß und komme sogar von über 12-Jährigen.

Gemeinsam mit den Kleinen glasierte der OB Weihnachtskekse, fügte sie zu kleinen Häuschen zusammen und setzte noch Gummibärchen drauf.

Wieviel Kinder er denn habe, will ein Mädchen von Würzner wissen. „Zwei Mädchen und zwei Jungen“, antwortet der Rathauschef, der sich bei der Kekskaktion geschickt anstellt. Zu den Wünschen, die durch die Spende erfüllt werden konnten, zählen große Bausteine, mit denen man zum Beispiel ein Häuschen bauen kann. Ebenso eine neue Folie für den Spiegel im Tanzraum und ein blaues Klappsofa für den Chillraum. Damit werden sich die Kinder hier noch mehr zu Hause fühlen, denn einige von ihnen verbringen in der Spielstube den großen Teil ihres Tages. ark

Sie entscheiden mit

Die Lukas-Gemeinde wählte ihren Ältestenkreis



Im Januar wurden die neuen Ältesten im Gottesdienst feierlich in ihr Amt eingeführt, von l.: Pfarrerin Sanftleben, Monika Esser, Erika Dietz, Ellen Geiselhart, Klaus Hommel, Konstantin Köhler, Angelika Rösch, Christine Auer, Björn Kindler
Foto: MoKi

Nach der Wahl des neuen Ältestenkreises in der Lukas-gemeinde gibt es zwei neue Gesichter: Dr. Christine Auer und Angelika Rösch. Ellen Geiselhart und Erika Dietz, die im Laufe der letzten Wahlperiode nachgewählt wurden, sind diesmal von Anfang an mit dabei. Monika Esser, Dr. Björn Kindler und Dr. Klaus Hommel beginnen jeweils ihre dritte Periode im Ältestenkreis. Konstantin Köhler ist seit 1999 ununterbrochen im Ältestenkreis

engagiert. Damit sind Frauen und Männer sowie Emmertsgrunder und Boxberger gleichermaßen vertreten. Als Gemeindepfarrerin ist Carmen Sanftleben ebenfalls Mitglied. Vorsitz: Klaus Hommel. Die neuen Ältesten sind für sechs Jahre gewählt. Sie entscheiden über geistliche, finanzielle, rechtliche und verwaltungsmäßige Angelegenheiten. Sie tragen Verantwortung für Verkündigung, Seelsorge und Diakonie in der Gemeinde. C.S.

Vorbildlich verhalten

Ehrlicher Finder kommt vom Emmertsgrund

Zeitlich sehr nah beieinander zogen im Herbst zwei Ereignisse, die unterschiedlicher nicht sein können:

In dem einen Fall hat ein junger Mann beim Fischerfest in Neuenheim einen Geldbeutel gefunden und ihn dem Verlierer zurückgebracht.

In dem anderen Fall gingen Familien zweier getrennt lebender Eltern bei der Einschulung ihres Sohnes aufeinander los.

Bei beiden Ereignissen spielen Bewohner des Emmertsgrundes eine Rolle.

Während über den Gewaltakt, an dem zwei deutsch-irakische Familien auf dem Schulhof der Grundschule beteiligt waren, in den Medien sehr ausführlich diskutiert wurde und immer noch wird, bekam von der Hilfsbereitschaft des Irakers Savan kaum jemand etwas mit. Zumindest aber war es dem „Herkules“ in der regionalen Tageszeitung Rhein-Neckar-Zeitung eine Notiz wert, so dass er statt der Keule einen Blumenstrauß hervorholte. Am Sonntagmorgen hatte der 23-jäh-

rige Savan auf dem Neuenheimer Marktplatz einen völlig durchnässten Geldbeutel gefunden, den wohl ein Gast am Abend vorher beim Besuch des verregneten Fischerfestes verloren hatte. „Es war für mich ganz selbstverständlich, das Portemonnaie mit Geld und Ausweispapieren zum Besitzer beziehungsweise zu seinen Eltern zurückzubringen“, ist von dem jungen Mann in aller Bescheidenheit zu erfahren.

Schon als Kind war Savan aus dem kriegsgebeutelten Irak mit seinen Eltern nach Deutschland gekommen. Seitdem wohnt er mit ihnen im Emmertsgrund.

In diesem Jahr wird er seinen Abschluss an der Julius-Springer-Berufsschule machen. In seiner Freizeit spielt er am liebsten Fußball. Darüber hinaus arbeitet er drei- bis viermal pro Woche in einer Bäckerei in Neuenheim und möchte ab Herbst auch eine Ausbildung zum Bäcker absolvieren. „Ehrlich währt am längsten“ wird von ihm – ob ihm diese alte deutsche Volksweisheit bekannt ist oder nicht – einfach gelebt. seg

Das Medienzentrum hilft

Mit Computer, Smartphone, Tablet und Internet umgehen

Das Medienzentrum Emmertsgrund (Forum 1) bietet zahlreiche Kurse und Hilfestellungen zu den Themen Computer, Smartphone, Internet und Tablet an. Diese werden in der Regel von Ehrenamtlichen angeboten. Hier eine Übersicht über die Angebote:

- Immer montags von 12-14 Uhr: Starthilfe für das Smartphone, kostenfrei
- Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 10-12 Uhr: Computer,

Tablet, Smartphone, Internet – Hilfe zur Anwendung, kostenfrei

- Kurse: Computer für Anfänger, in Word und Excel.

Die Kurse finden je nach Nachfrage statt. Mindestens vier InteressentInnen müssen teilnehmen wollen. Die Kosten für 5-10 Termine betragen 10-20 Euro.

Für Fragen oder Anmeldung kann man sich an die MitarbeiterInnen des Medienzentrums wenden: Mo-Fr von 10-18 Uhr, oder anrufen: Tel. 67 38 538.



Die Computerarbeitsplätze stehen frei zur Verfügung.

Foto: StM

Wissen und Können

Nächstes Reparaturcafé auf dem Berg steht am 26. April an

Zweimal im Jahr organisieren das Seniorenzentrum und das Medienzentrum des TES e.V. im Bürgerhaus (Forum 1) ein Reparaturcafé. Bei diesem werden defekte Elektrogeräte, Nähmaschinen, Kleidungsstücke und Fahrräder von ehrenamtlichen Profis repariert. Lediglich die Ersatzteile wie z.B. ein kaputter Schlauch oder neue Bremsätze für das Fahrrad müssen von den

BesucherInnen bezahlt werden. Ihre Arbeitszeit und ihr Wissen stellen die Ehrenamtlichen frei zur Verfügung.

Das nächste Reparaturcafé findet am 26. April 2020 von 10-15 Uhr statt. Einfach die Geräte mitbringen. In der Wartezeit können Familien im Medienzentrum basteln oder im Berg-Café kleine Speisen oder Kaffee und Kuchen genießen.



Ehrenamtliche beim Reparieren von Elektrogeräten

Foto: Archiv StM

Ärmel hochkrempeln!

Auf geht es zum Frühjahrsputz im Emmertsgrund



Fleißige kleine und große Helfer packen mit an.

Foto: StM

Wir brauchen viele fleißige Hände aus dem Stadtteil, um den Emmertsgrund für das neue Jahr herausputzen. Machen Sie mit beim alljährlichen Frühjahrsputz am Samstag, dem 29. März, von 10 bis 12 Uhr! Treffpunkt ist wieder bei der Emmertsgrundpassage 31 A vor dem öffentlichen Aufzug. Die nötigen Utensilien hierfür werden vom Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung gestellt. Für das leibliche Wohl nach getaner Arbeit sorgt das Stadtteilbüro.

Begegnungen im Advent

Straßentheater, Bilderbuchgeschichten, Kino und Süßes



Illustrationen im Schattenspiel

Foto: StM

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Begegnungen im Advent“ fand am 11. Dezember eine Theateraufführung in den Räumen des Stadtteilmanagements statt. Die eigentlich als Straßentheater geplante Aufführung fiel wortwörtlich ins Wasser, so dass die 15 Teilnehmer nach drinnen umziehen mussten.

Die Zuschauer bekamen eine Geschichte über eine kochende Oma mit Schluckauf dargeboten, welche ihre geheimen Rezepte gegen Schluckauf mit ihnen teilte.

Mit zwei Veranstaltungen an den „Begegnungen im Advent“ beteiligte sich auch das Medienzentrum

Emmertsgrund. Zum einen besuchten die Grundschulkinder des Leseklubs das Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund. Dort lasen die Kleinen den Besuchern das heitere Gedicht von der Fliege Frieda und ihren Weihnachtsfreuden vor sowie die Bilderbuchgeschichte „Der Fuchs hat seine lieben Nöte mit dem Hallelujah auf der Flöte“.

Neben Applaus gab es auch Süßigkeiten für die Vorlesenden. Zum anderen wurde Kindern und Eltern ein Weihnachtsfilm im Medienzentrum gezeigt, den die ca. 20 Besucher bei Popcorn und Kinderpunsch genießen konnten.

Stadtteilbüro:

Emmertsgrundpassage 11a,
Mo-Fr 9 - 16 Uhr und nach Vereinbarung, Tel: 06221 13 94 016

Medienzentrum:

Forum 1, Mo-Fr 10-18 Uhr, Tel: 06221 89 67 238

Bürgerhaus:

Forum 1, Di-Fr 10-16 Uhr, Tel: 06221 67 38 536

Newsletter abonnieren unter: www.emmertsgrund.de

Heidelberg-Gedichte im Wohnzimmer

Gerhild Michel las im Emmertsgrund für die Weihnachtsaktion der Rhein-Neckar-Zeitung

Es ist der zweite Adventssonntag, und in einem in jeder Hinsicht angenehm ausgestatteten Emmertsgrunder Wohnzimmer tun an die 30 Menschen etwas in unserer Zeit eher Ungewöhnliches: Sie lauschen Gedichten. Die Heidelberger Schriftstellerin Gerhild Michel war auf Einladung von Karin Weinmann-Abel und Hans Hippelein in deren Haus im Emmertsgrund gekommen, um im Rahmen der RNZ-Weihnachtsaktion – für die die Gastgeber spendeten, ergänzt von den Gästen – ohne Honorar aus ihren Werken zu lesen.

Gerhild Michel ist zwar geborene Berlinerin, lebt aber schon seit 1952 in unserer Stadt, in der sie „ihre Wurzeln“ sieht. Naheliegender also, dass sie Gedichte aus ihrem – ständig fortgeschriebenen – Heidelberg-Zyklus las. Es sind sinnierende Spaziergänge an Orte der Altstadt, denen sie durch feine sprachliche Verdichtung einen eigentümlichen Zauber entlockt. Ein Zauber, der alsbald das abendliche Wohnzimmer erfüllt. Die Texte gleichen einer „Liebes-



Für den guten Zweck hatten sich Bergbewohner und Menschen aus dem Tal in der Bothestraße eingefunden.
Fotos: hhh/wa

erklärung“, sagt sie selbst, folgen aber nie einem verklärenden Romantizismus, sondern verraten viel von einer in Jahrzehnten gewonnenen, immer wieder neu gelebten intensiven Beziehung zu ihrer Stadt.

In „Stadt im Regen“ beschwört die Dichterin das Authentische von Heidelberg, das sich erst nach dem Wegbleiben der Touristenmassen

entfaltet. Sie schaut dorthin, woran manche achtlos vorbeigehen, etwa an der in Stein gehauenen Rose an der Alten Brücke. Manches scheint allerdings unwiederbringlich verloren, wie sie in dem Gedicht „Rauschen“ beklagt: Der ursprüngliche Bezug dieses „schönen alten Wortes“ wird vom lärmenden Verkehr an den Ufern des Neckars aufgehoben. Michels

Betrachtungen schwanken, wie sie selbst sagt, zwischen den schönen und den traurigen Dingen, hier die Last der Geschichte am Alten Synagogenplatz, dort die Lebensfreude beim abendlichen Glockengeläut auf dem Universitätsplatz: „Leicht wie ein Vogel im Wind/werde ich fortgetragen“.

Von diesem Gefühl nahm man viel mit an diesem gelungenen Abend, den die Schriftstellerin mit zwei heiteren Weihnachtsgeschichten beschloss.

Viel Lob kam vom „Wohnzimmerpublikum“. Eine Boxbergerin meldete sich, nachdem sie einen Gedichtband mit nach Hause genommen hatte, zurück: „Die Gedichte gefallen mir beim Nachlesen in dem kleinen Büchlein noch besser als bei der Lesung!“ Ein Emmertsgrunder, der nach eigenen Worten sonst keine Lyrik liest, zeigte sich von den Texten berührt: „Es passt irgendwie zusammen“. Und ein Handschuhsheimer will mal wieder in die Altstadt auf Spurensuche, nachdem er sie wegen des Touristentrubels lange gemieden hat. ark

Ein perfekter Abschluss der Feiertage

Emmertsgrunderin erhielt bei Gewinnspiel der Em-Box-Redaktion zwei Freikarten fürs Wintervarieté

Die Freude war Heike Harter anzumerken, als sie von der Em-Box-Redaktion die Nachricht bekam, dass sie beim jährlichen Gewinnspiel zu Ereignissen in den Bergstadtteilen gewonnen hatte. Wie auch die übrigen Einsender wusste sie die richtige Antwort auf die Frage, welchen Namen die nördlichste Fußgängerbrücke im Emmertsgrund trägt: EmBox-Brücke.

„Juhuuuu!“ begann ihre mail, in der sie sich für den Gewinn bedankte. „Ich wollte schon immer mal gern ins Wintervarieté, aber ehrlich gesagt: Es war mir einfach zu teuer!“, bekannte sie, als sie die beiden Eintrittskarten zu je 89 Euro in der Redaktion abholt.

Mit Mutter und Schwester hat sie sich die Show angesehen, während der auch ein Menu angeboten wurde. „Und, wie war’s?“, wollten wir von ihr wissen. „Was



Die Gewinnerin (2.v.l.) ließ sich noch vor Ort mit Mutter und Schwester neben einer der Tänzerinnen fotografieren.
Foto: WV

hat Ihnen am besten gefallen?“ „Es war toll!“, lautete die Antwort. „Das war der perfekte Abschluss der Weihnachtsfeiertage. Was mir am besten gefallen hat, kann ich gar nicht sagen. Alle ArtistIn-

nen waren beeindruckend. Auch das Drei-Gänge-Menü ließ keine Wünsche offen. Ein rundum wunderbarer Abend.“ Seit 2003 wohnt die gebürtige Schwäbin mit ihrer Familie im

Emmertsgrund. „Es ist wirklich schön hier“, erzählt sie, und zwar so schön, dass sie sich nach vier Jahren als Mieter in der Jaspersstraße ein Haus in der Bothestraße kauften. Die beiden Buben gingen hier zur Schule, und zu ihrem Arbeitsplatz, einer Sozialvereins-Geschäftsstelle in der Stadt, kann sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.

„Ich finde es wichtig, gegen soziale Ungerechtigkeit aufzustehen“, erklärt sie. Dabei hilft ihr ihre Weltoffenheit, denn etliche Jahre verbrachte sie in den USA und Belgien. Fit hält sie sich mit Wandern, wozu ihr die direkte Umgebung, der Odenwald, reichlich Gelegenheit bietet. Dass über die bevorstehenden Feiertage nicht nur gewandert würde, sondern der angereisten Familie auch noch ein Varieté-Programm bevorstand, sorgte für Vorfreude. wa

Von Einsamkeit, Verlassenheit und Krankheit

Die erste Begegnung im Advent wurde von der Katholischen Pfadfinderschaft im Boxberg ausgerichtet

Die Katholische Pfadfinderschaft Europas (KPE) gestaltete den Anfang des vergangenen Advents aus der Fülle der Angebote auf dem Berg auf dem Vorplatz der Kirche St. Paul. Das Lagerfeuer sprühte bei der Dunkelheit Funken geisterhaft in den dunkelnden Himmel und auf die im Rund sitzenden Menschen. Die Fahne der Pfadfinder flatterte im aufkommenden Wind.

Die Thematik „Wüste“ in den rundum verlesenen Texten spiegelte Einsamkeit, Verlassenheit, Krankheit und andere Härten wider, „die Wüste, die jeden von uns treffen kann“, so Diakon Ralf Rotter. In-



Vorweihnachtszeit rund ums Lagerfeuer

Foto: mbl

sofern ist die Adventszeit eine Zeit der Stille und Besinnung auf sich selbst, damit eventuell auch der Umkehr. Trost spendeten die ad-

ventlichen Lieder, von Stefan Neumann auf der Gitarre meisterhaft begleitet. Freundliche GruppenleiterInnen waren aus Ludwigsburg,

Neckarsulm und aus Heidelberg-Boxberg gekommen, um diesen besinnlichen Abend am Lagerfeuer zu gestalten. Am Ende spendete Pfarrer Michael Barzik aus Neckarsulm den Segen. Zum Ausklang gab es bei Weihnachtsgebäck und Glühwein gute Gespräche an der sinkenden Glut. mbl

INFO:

Die Gruppe der Pfadfinder gründete sich bereits 1982. Die Mitglieder treffen sich seither alle sechs Wochen. Im Alltag sind sie verantwortlich für die Kreise der „Wichtel“ (bis 8 Jahre), der „Wölflinge“ (8 - 12) und der Jugendlichen von 12 - 17 Jahren. mbl

Ein eigenes Geläut

Interview zum Glockenspiel der Augustinum Gruppe

Matthias Steiner leitet am Hauptsitz des Unternehmens in München die Unternehmenskommunikation der Augustinum Gruppe. Maria Blächer, Bewohnerin des Emmertsgrunder Augustinum, befragte ihn zum Glockenspiel.

Als Pfarrer Georg Rückert und seine Ehefrau Gertrud das erste Augustinum gründeten, war das schon eine Kapelle mit Glockenturm geplant?

1954 wurde das Augustinum zur Errichtung des Evangelischen Studienheims, eines Internats, gegründet. Ein Raum war dort von vornherein auch für die geistliche Besinnung vorgesehen, ein Glockenspiel hatte das Studienheim nicht.

Als erstes Wohnstift wurde 1962 das Augustinum München-Neufriedenheim eröffnet. Hier war zunächst eine Kapelle im Haus vorgesehen, dann wurde jedoch durch die Kirche ein eigenes Kirchengebäude mit Geläut direkt an das Wohnstift angrenzend gebaut. Das wurde wegen Bau-fälligkeit vor einigen Jahren abgerissen, und inzwischen ist eine eigene Simeonskirche direkt im Wohnstift untergebracht.

Hat heute jedes der 23 Wohnstifte eine Kapelle mit Glockenturm?

Ein Glockenspiel gibt es nur im Augustinum Heidelberg und im Augustinum Mölln.

Gewöhnlich dient ein Glockenspiel auf kirchlichen Gebäuden dazu, die Gläubigen zu kirchlichen Anlässen zu rufen. War darüberhinaus auch ein weltlicher Gedanke im Spiel?

Wie mir berichtet wurde, war der Architekt des Möllner Hauses ein frommer Mann und hat darum ein Glockenspiel schon mitgeplant. Der damalige Möllner Augustinum-Verein, dem eine Reihe örtlicher Honoratioren und Lokalgrößen angehörte, stimmte dem zu, so dass bis heute „Üb immer Treu und Redlichkeit“ und andere Lieder zu hören sind; auch zum Gottesdienst lädt das kleine Geläut in die Kapelle im Haus ein. Der Architekt des Heidelberger Hauses, von Branca, hat diese Idee übernommen; der damalige Heidelberger Augustinum-Verein hat ebenfalls zugestimmt.

Gab es Vorgaben zur Benutzung des Geläuts?

In Mölln und in Heidelberg hat es anfangs eine ähnliche Geläut-Ordnung gegeben. Die schönen Glockenspiele sollten ja regelmäßig zu hören sein.

Viele Einzelschicksale

Pfarrgemeinden luden zum „Frühstück im Winter“



Bernd Böhm war an diesem Tisch Hahn im Korb.

Foto: mbl

Wohnungslose und bedürftige Menschen folgten auch im vergangenen Jahr wieder eine Woche lang der Einladung der Pfarrgemeinden vom Berg zum „Frühstück im Winter“.

Alte Bekannte trifft man jedes Jahr, beispielsweise den Ingenieur Peter K. sowie Bernd Böhm. Letzterer und sein Zwillingbruder, geboren 1955 in Laudenbach bei Weinheim in eine Familie mit zehn Kindern, haben beide außergewöhnliche Hobbies: Der eine reist durch die Lande, um interessanten Gerichtsverhandlungen von Prominenten beizuwohnen; der andere sammelt Autogramme von Prominenten.

Anonym bleiben will eine Frau aus Heidelberg, die von ihrem Absturz in die Armut aus familiären Gründen berichtete. Vier Monate lebte sie auf der Straße. Wohnungslose

müssen aber nicht unbedingt Obdachlose sein. Diesen Unterschied stellte ein Mann Mitte sechzig klar, der keine Wohnung hat, jedoch im Obdachlosenheim lebt. Wissenschaftlich-mathematisch gebildet, brach er in jungen Jahren sein Mathematikstudium ab. Auch Religion interessiert ihn. Was er vom „Frühstück im Winter“ hält? „Es ist von den Heidelberger Gemeinden gut gemeint, aber die wahren Probleme kommen hier nicht zur Sprache“, meint er.

Immerhin ist das „Frühstück im Winter“ seit ca. 30 Jahren eine Tradition, die als willkommene Hilfe gerne angenommen wird. Für den Erfolg des Frühstücks auf dem Berg setzen sich etliche Ehrenamtliche, Diakon Andreas Korol mit seiner Musik und viele Sach- und Geldspender ein. mbl

Foto: Adobe Stock © Lichagen19

FORUM
APOTHEKE

GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

FRÜHLING
ERSTE SONNENSTRAHLEN

RECHTZEITIG AN
DEN SONNENSCHUTZ
DENKEN



Lassen Sie sich von uns beraten

10% auf alle
Sonnenschutzmittel
(ausgenommen Verschreibungspflichtige)

gegen Vorlage dieses Gutscheins von April bis Juni 2020

FORUM APOTHEKE Inh. Kristin Graff e.K.
Forum 5, 69126 Heidelberg; Telefon: 062 21 - 38 48 48
info@forum-apotheke-heidelberg.de, www.forum-apotheke-heidelberg.de

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

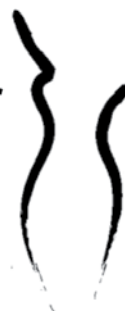
Hessengasse 1

69181 Leimen

Tel. (06224) 10095

Straßenbahnhaltestelle Kurpfalzzentrum

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 15-18 Uhr



Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau,
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766 · Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

Malerbetrieb Weber



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Heidelberger Straße 73 • 68723 Oftersheim
Tel.: 06202 / 929 78 35 • Fax: 06202 / 929 78 36
Mobil: 0172 / 743 81 63
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de



Zahnarztpraxis Forum-Dent

Forum 5, 69126 Heidelberg (Emmertsgrund)

Telefon: (0 62 21) 38 47 47



Dr. stom.
Tatjana Kuzmanovic

Zahnärztin



Frau
Bilgi Göcebe
Dis Doktoru
Zahnärztin

Mo, Di, Do: 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:30 Uhr
Mi und Fr: 8:30 - 12:30

www.forum-dent.de



ORIGINAL HEIDELBERG

Farbe trifft Papier – Tradition trifft Zukunft

CITY-DRUCK HEIDELBERG city-druck.de



HOTEL ISG

Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

Frühstücksbüfett im Hotel
ab 8.00 Uhr - 10.00 Uhr (sonntags bis 11.00 Uhr),
pro Person 16,00 Euro
nutzen Sie den HD-Schlemmerblock und sparen dabei
Jeden Donnerstag Flammkuchentag ab 16.00 - 22.00 Uhr
Vorankündigung: Sonntag, 12.04.20 - Büfett am Ostersonntag ab
12.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Anmeldungen zeitnah erbeten per email oder
telefonisch.

**Wir bewirten Sie gerne bei
Familienfeiern oder Versammlungen**

Unser Team



Silvia Deaa R. Stachurski

FRISEURSTUDIO JASMIN
Remziye Stachurski
Boxberggring 14
69126 Heidelberg
Tel. & Fax: 06221-8895970

Öffnungszeiten:
Montag Ruhetag
Di.-Fr. 09.00-18.30
Mi. 09.00-18.00
Pause 12.30-14.00
Sa. 09.00-13.00

INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS für MUNDGESUNDHEIT

MVZ Heidelberg Süd GmbH
Zahnmedizin
Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach**
& Kollegen
Buchwaldweg 14,
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 36 30, Fax 38 13 06,
Email: info@mvz-hd.de
– alle Kassen –

SPRECHZEITEN:
Montag - Freitag 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung,
Prodontologie, Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene,
Endodontie, Implantatprothetik, Dento-alveoläre Chirurgie
Medizinische Betreuung von Schwerkranken

Hausbesuche möglich.
Parkplätze für Patienten vorhanden
barrierefreier Praxiszugang

**Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung
von Zahnverlust und Parodontose**

Rollenspiele

Emmertsgrundschule hat eine Puppen- und Verkleidungsecke

Das „Freispiel“ ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung und Stärkung der Kompetenzen im emotionalen, sozialen, motorischen und im kognitiven Bereich.

Das erfahren nun die Erstklässler der Grundschule im Emmertsgrund. Sie freuen sich über ihre neue Puppen- und Verkleidungsecke. Mit einfachsten Griffen konnten die Erzieherinnen und Erzieher eine schöne und gemütliche Ecke mit vielen verschiedenen Materialien für die Kinder gestalten. Alles wird schnell zum Spiel, was Kinder sehen und hören, fühlen und anfassen.

Mit oder ohne Verkleidung können sie Wohn-, Familienspiele, Berufs- und Umweltspele durchführen und den Raum nach ihren Interessen und Vorstellungen gestalten.

In der Puppenecke übernimmt das Kind andere Rollen, ahmt sie nach, spielt sie durch. So lernt es Rollenverhalten einzuüben, kann aber auch eigene Konflikte bearbeiten, indem es „so tut als ob“. Ein beliebtes Rollenspiel ist „Vater, Mutter, Kind“. Außerdem werden regelmäßig Modeshows veranstaltet und kleine Theaterstücke vorgeführt. *päd.aktiv*

Vom Schulalltag und Mobbing

Wettbewerbsbeitrag der Grundschule im Emmertsgrund wurde ausgezeichnet



Szene aus dem Theaterstück

Foto: Hauke Weber-Liel

Mit einer Auszeichnung wurden Kinder aus der Grundschule Emmertsgrund belohnt. Sie hatten an dem landesweiten Wettbewerb „Jugendbegleiter.Kultur.Schule“ teilgenommen und waren mit ihrem Beitrag „FairMischen – eine Suche nach unseren Rechten und fairem Umgang“ unter die ersten zehn Gruppen gekommen. Als Dankeschön gab es ein Preisgeld und Einladungen in Kulturinstitutionen, wo sie die Welt des Theaters kennenlernen. In ihrer eigenen Produktion im Rahmen ihrer Theater-AG befas-

ten sie sich mit den Themen Mobbing und Schulalltag, mit ihren Wünschen und Sehnsüchten und ihren Ideen, die sie in künstlerische Form und verschiedene Szenen umsetzten.

Unterstützt wurden sie dabei von der Theaterpädagogik des Jungen Theaters Heidelberg. Durch die Kooperation mit der YouTube-AG der Grundschule Emmertsgrund entstand zu „FairMischen“ außerdem ein Trailer, um die Aufführung im Bürgerhaus Heidelberg in der Schule anzukündigen.

Der Ausschnitt zeigt eine Traumsequenz zweier Schüler*innen, die sich über die Strenge einer Lehrkraft beschwerten und sich vorstellen, sich an dieser zu rächen, da sie im Schulalltag keine Möglichkeiten sehen, ihre Rechte durchzusetzen oder gar für sie einzustehen. Die Schülerin, die vorher auf dem Pausenhof auf ähnliche Weise von ihrer Klasse gemobbt wurde, verkörpert im Traum die strenge Lehrerin, so dass sich die Bilder des erlebten Alltags mit der Traumsequenz „fairmischen“.

Elvira Weber/wa

Das Kräutlein Hatschipüh half heilen

Stadtteilverein und Stadtteilmanagement Boxberg luden das Puppentheater Plappermaul ein



Das Christkind musste den Kasper um Hilfe bitten, damit das Weihnachtsfest stattfinden konnte.

Foto: zg

Im Rahmen von „Begegnungen im Advent“ luden der Stadtteilverein Heidelberg-Boxberg e.V. und das Stadtteilmanagement Kinder aus dem Kindergarten und von der Nachmittagsbetreuung Päd-Aktiv zum Puppentheater ins evangelische Gemeindezentrum ein. Das Puppentheater Plappermaul zog innerhalb weniger Minuten alle Kinder und Erwachsene im Zuschauerraum für die kommenden 45 Minuten völlig in seinen Bann.

Ein verzweifelter Christkind bat den Kasper um Hilfe. Er musste ein Kräutlein Hatschipüh für den kranken Weihnachtsmann finden, damit dieser schnell gesund wird und das Weihnachtsfest

nicht ausfallen muss. Die Kinder wurden vom Kasper immer wieder um Hilfe gebeten und meisterten gemeinsam die Abenteuer im Zauberwald. Zusammen mit dem kleinen Gespenst und der Hexe, die fürchterlich unter einer Allergie litt und ständig in den Vorhang schnäuzen musste, sowie der kleinen Maus, die den kranken Wolf standhaft vertreten musste, fanden sie endlich das Kraut. Das Abenteuer endete glücklich, was bedeutete, dass das Weihnachtsfest stattfinden konnte. Es hat allen so viel Freude bereitet, dass das Puppentheater Plappermaul für das Boxberger Stadtteilstadtteilfest am 27. Juni 2020 eingeladen wurde.

Renate Deutschmann

Die Welt ist groß und schön – aber in Gefahr

Emmertsgrunder Kinder schrieben im Unterricht Wunschbriefe an Erwachsene, auch an Kanzlerin Merkel

Im Deutschunterricht von Emmertsgrundschullehrerin Nicole Gérard waren die Kinder aus der Klasse 4a letzten September vor die Aufgabe gestellt, Briefe mit ihren Wünschen an Erwachsene zu schreiben. Einer davon richtete sich sogar an Bundeskanzlerin Angela Merkel. Weil es um sehr persönliche Dinge dabei geht, wollten die Kinder ihre Namen nicht preisgeben.

Liebe Mama, ich will, dass du weniger Auto fährst. Du kannst doch mit dem Fahrrad Spaß haben und du kannst die Berge runterfahren. Das macht Spaß! Du kannst mit dem Fahrrad auch einkaufen gehen. Wir können auch zusammen Fahrrad fahren. Wir können spa-

zieren gehen und etwas essen. Wir können einen Ausflug zur Neckarwiese machen. Das macht Spaß. Oder wir gehen in den Wald oder in den Zoo. Das alles können wir machen!
Dein XY

Sehr geehrte Frau Merkel, ich wünsche mir, dass die Erwachsenen mehr für die Umwelt tun, dass sie zum Beispiel weniger Auto fahren, keine Kreuzfahrten und Kurzflüge machen und weniger Fleisch essen. Wenn die Welt kaputt ist, sind auch wir Menschen zusammen mit allen Lebewesen der Welt weg. Sie können vielleicht auch was gegen den Klimawandel machen. Wenn ich erwachsen werde, will ich auch was für die Umwelt tun. Ich wusste gar nicht,

dass so viele Menschen freiwillig gegen den Klimawandel kämpfen. Die Welt ist groß und schön. Die Menschen müssen sehr vorsichtig sein. Gewalt ist verboten. Ich hasse Gewalt.
Viele Grüße!
XZ

Liebe Mama, ich wünsche mir, dass du nicht mehr so viel Plastik kaufst und dass du weniger Auto fährst. Es wäre besser, wenn wir nicht so viel mit dem Flugzeug fliegen und weniger Fleisch essen. Wir können auch mit dem Fahrrad fahren anstatt das Auto zu benutzen. Wir müssen uns um diesen Planeten kümmern. Wir dürfen den Müll nicht ins Gebüsch schmeißen, denn dafür gibt es Mülleimer.

Aber noch besser wäre es, wenn wir gar keinen Müll haben.
Auf Wiedersehen!
Deine YZ

Sehr geehrter Herr X, ich wünsche mir von Ihnen, dass Sie weniger Auto fahren und weniger Plastik verwenden, weil das unserer Erde sehr schadet. Sie könnten eventuell auch weniger Fleisch essen, weil sonst die Kühe immer mehr werden und somit auch das CO₂. Das CO₂ schadet unserer Erde. Wir Kinder haben dann auch keine Arbeit mehr. Denn, wenn es hier zu viel CO₂ gibt, verbrutzeln wir wie die Würstchen in der Pfanne. Ich würde mich freuen, wenn du zurückschreibst.
Deine ZY

Kunstwerkstatt

Grundschule im Emmertsgrund fördert Kreativität

Ein Werkstatttraum zum Malen, Bauen, Werken und Basteln. Kunstmaterial in Hülle und Fülle, Aquarell, Acryl, Gouache, Kreiden, Ton, Gips, Holz, Karton – alles, was man braucht, um gemeinsam fantasievolle Werke entstehen zu lassen.

Die Kunstwerkstatt der Emmertsgrunder Grundschule ist ein einmaliger Ort der Konzentration, des kreativen Chaos, Garten der Künste, wild, frei - und sehr lehrreich. Hier können spielerisch sinnliche, ganzheitliche, ästhetische Erfahrungen über Materialien und

Werkzeuge gesammelt werden, die zum Experimentieren und Gestalten anregen.

Die Kinder durchwandern kreative Prozesse und gestalten in einer kleinen Gruppe oder auch alleine ihre eigenen individuellen Kunstwerke.

Es ist das Ziel der Kunstwerkstatt, die künstlerischen und kreativen Fähigkeiten von Schülern und Schülerinnen anzubahnen, die für die Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit auch hinsichtlich einer ganzheitlichen Entwicklung wichtig sind.

Elvira Weber



Die Drittklässlerinnen Nora, Melek und Ella bei der künstlerischen Arbeit (v.l.)
Foto: Isabell Leischwitz



Osterprogramm

im Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Am Waldrand 21, Heidelberg-Boxberg

Anmeldung und Information unter Tel. 06221-384427 oder holzwurm-heidelberg@t-online.de und www.holzwurm-boxberg.de

7. April, 15:00-17:00

Osterbasteln mit verschiedenen Materialien

Allerlei Österliches herstellen; 6 bis 10 Jahre;
Treffpunkt: „Holzwurm“; Kosten: 5,00 Euro
Anmeldeschluss: 31.03.

8. April, 14:00-17:00

Diabolo-Workshop

Grundlagen des Diabolospiels und ein paar Tricks erlernen; falls eigenes Diabolo vorhanden, bitte mitbringen.
Kosten: 5,00 Euro, Anmeldeschluss: 31.03.

14. April, 14:00-17:00

Origami-Kurs

Japanische Kunst des Papierfaltens erlernen. Kosten: 5,00 Euro.
Anmeldeschluss: 31.03.

15. April, 14:00 – 17:00

Kräuterwanderung und Kräuterküche für Grundschulkin- der mit Kräuterfrau Helga

Begleitmappe mit Rezepten; Beschreibung der häufigsten essbaren Wildkräuter in der Umgebung;
Treffpunkt: „Holzwurm“, Kosten: 5,00 Euro
Anmeldeschluss: 31.03.

Die neue Homepage des Kinder- und Jugendzentrums Holzwurm ist online: www.holzwurm-boxberg.de

Neujahrskonzert war wieder ausverkauft

Symphonieorchester Oekumenische Philharmonie lockte Menschen aus nah und fern ins Augustinum



Unter dem Applaus des Publikums und des Dirigenten bedankt sich Solistin Martina Trumpp bei Konzertmeisterin Diana Colceriu für das gelungene Zusammenspiel. Foto: wa

Kulturreferent Max Hilker kam das „Tut mir Leid, wir sind ausverkauft“ nur schwer über die Lippen, nachdem er lange vor Beginn der Beethoven-Aufführung im Konzertsaal der Seniorenresidenz Augustinum vor immer neu eintreffenden Besuchern die Kasse hatte schließen müssen. Manche warteten darauf, dass jemand Eintrittskarten zurückgab, andere

gingen enttäuscht davon. „Wir raten den Leuten immer wieder, den Vorverkauf zu nutzen“, so Hilker, der die Zuschauer im Großen Saal begrüßte. Da er selbst Geige spielt, war es ihm gelungen, die renommierte Geigensolistin Martina Trumpp für das „Konzert für Violine und Orchester D-Dur, op. 61“ zu gewinnen. Das Symphonieorches-

ter Oekumenische Philharmonie lockt Jahr für Jahr neue Besucher in den Emmertsgrund. Zwei Frauen aus Mauer und Dossenheim finden das Kulturprogramm des Hauses so interessant und abwechslungsreich, dass sie inzwischen häufig Gast dort sind. Zum Auftakt des Beethoven-Jahres, in dem der 250. Geburtstag des großen Komponisten gefeiert

wird, bot das Orchester am Nachmittag des Dreikönigstages ein fulminantes zweieinhalbstündiges Konzert mit einigen der bekanntesten Werke des Meisters.

Leiter des 2006 gegründeten Orchesters, das sich aus über 60 Berufsmusikerinnen und -musikern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammensetzt, ist Frank Christian Aranowski, der seine Kapellmeisterausbildung am berühmten „Mozarteum“ in Salzburg absolviert hat, den Titel des Magister artium besitzt und seit mittlerweile fast 20 Jahren auf dem Emmertsgrund lebt.

„Ich bin immer wieder erstaunt, ja geradezu entsetzt, wie schnell die gefühlte Zeit bei einer so wunderbaren Musik vergeht“, so der Dirigent, und weiter: „Für mich ist es außerdem jedes Mal ein ganz besonderes Privileg, mit solch hervorragenden Musikern für ein dankbares und begeisterungsfähiges Publikum musizieren zu dürfen und das keine 500 Meter von meiner Wohnung entfernt.“ wa

Das geheime Leben der Bäume

Weit über hundert Gäste bei Vernissage zur Fotoausstellung im Wohnstift



Kunsthistoriker Ralf Kuhlen und Yvonne Albe (2. und 3. v.l.) Foto: mbl

Ralf Kuhlen, der nicht zum ersten Mal in der Seniorenresidenz Augustinum im Emmertsgrund Bilder ausstellt, fotografiert den Wald zu allen Jahreszeiten. Auf die Frage, warum Bäume im Heidelberger Stadtwald sein Thema seien, sagt der Kunsthistoriker schlicht: „Wir müssen den Wald feiern, solange es ihn noch

gibt.“ Am Tage der Vernissage fügt er hinzu: „Im Wald ist es still geworden; Vögel zwitschern immer weniger.“ Seine Kollegin, Yvonne Albe, erzählte dem in Rekordhöhe erschienenen Publikum, dass es dem Wald immer schlechter gehe und belegte die Ursachen mit einschlägigen Zahlen. Die Ausstellung war 2018 bereits in der Heidel-

berger Volkshochschule zu sehen. Anlass war die Wahl Heidelbergs zur „PRFC-Waldhauptstadt 2018“, ein Siegel der Würdigung der nachhaltigen Waldwirtschaft der Stadt.

Wie es dazu kam, führte Kunsthistorikerin July Sjöberg in ihrer Laudatio aus. Dabei ging sie kurz auf Kuhlens Werdegang und die Auszeichnung für seine jetzigen Fotos ein. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Sichtweisen auf den Wald über die Jahrhunderte hinweg endete sie mit der heutigen Sicht, dass Pflanzen etwas Meditatives haben, das zur Gesundheit beiträgt. „Diese komplette Wirkung ordnet Kuhlen zweidimensional auf das Bild.“

Die vom Kulturreferenten des Augustinum Max Hilker angekündigte musikalische Begleitung durch Jen-Hsuan Lai und Svanthe Nelles mit ihren Waldhörnern wurde heftig beklatscht.

Die Ausstellung ist noch bis 2. März zu sehen. mbl

Klimawandel

Vortrag zum Thema bald im Lukas-Gemeindezentrum

Mit dem Schulstreik von Greta Thunberg ist die Protestbewegung für die Umwelt in ein neues Stadium gelangt. Wird das zu einer Radikalisierung führen? Oder kann diese Bewegung zu einer sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft beitragen? Welche Bedingungen wären für eine solche Umkehr erforderlich? Welchen Beitrag kann die jüngeren Generationen, welchen die älteren dazu leisten?

Diese Fragen will Prof. Dr. Malte Faber in seinem Vortrag „Greta Thunberg und das Klimaproblem. Kann eine sozialökologische Transformation gelingen?“ behandeln. Hier wird allerdings nicht plädiert für eine Alles-Oder-Nichts Rhetorik, sondern im Sinne des Sprichwortes „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ argumentiert. Veranstalter sind im Rahmen der Klimafastenaktion die St. Paul- und die Lukasgemeinde. 4. März, 19:00, Gemeindezentrum, Boxberggring 101. C.S.

VERANSTALTUNGSTERMINE

Emmertgrund und Boxberg 17.02. - 27.04.2020

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Mo, 17.2	20:00	Montagskino
Do, 20.2	19:11	Damen Remmi-Demmi
Do., 20.2	14:11	Fasching Seniorenzentrum Emmertsgrundpassage 1
Fr, 21.2	17:00	Cinema Augustinum: Augenblicke: Gesichter einer Reise
So, 23.2	14:11	Kindermaskenball
Mo, 24.2	20:00	Montagskino
Mi, 26.2 bis Fr, 28.2. Offene Angebote in den Faschingsferien		
Fr, 28.2	16:00	Bürgersprechstunde (Bergmobil, Forum 5)
Fr, 28.2	17:00	Konzert mit dem Balalaika-Quartett „Exrompt“
Fr, 28.2	10 bis 15 Uhr	Sammeltage Pfennigbasar
Sa, 29.2	10 bis 15 Uhr	Sammeltage Pfennigbasar
Mi, 4.3	19:00	Vortrag „Greta Thunberg und das Klimaproblem“
Mi, 4.3	19:30	WunderWelten / Greenpeace: An den Rändern des Horizonts
Mi., 4.3	11:15	Gedächtnistraining, Seniorenzentrum, EG-Passage 1
Do, 5.3	11 bis 18 Uhr	Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs
Fr, 6.3	17:00	Cinema Augustinum: RBG - Ein Leben für die Gerechtigkeit
Fr, 6.3	10 bis 18 Uhr	Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs
Sa, 7.3	10 bis 14 Uhr	Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs
So, 8.3	11:00	Jahresempfang Stadtteilverein (Treff 22)
So, 8.3	17:00	Vernissage zur Ausstellung „Starke Frauen“
Fr, 13.3	16:00	Bürgersprechstunde
Sa, 14.3	17:00	Musikalisch-Literarisches Hölderlin-Programm
Fr, 20.3	19:30	Beethoven und Schubert, Konzert der SAP-Sinfonietta
Sa, 21.3	19:30	Nouruz Fest
So, 22.3	17:00	WunderWelten: Himalaya - Gipfel, Götter, Glücksmomente
Fr, 27.3	16:00	Bürgersprechstunde (Bergmobil, Forum 5)
Fr, 27.3	19:30	TB Rohrbach Jahreshauptversammlung (Clubhaus Boxberggring 51)
Fr, 27.3	20:00	Moskauer Hunde, Kabarettabend mit Max Uthoff (ausverk.)
Sa, 28.3	10 bis 12 Uhr	Frühjahrsputz mit anschließender Stärkung für alle Helfer (Emmertgrundpassage)
Sa, 28.3	14 bis 18 Uhr	Schwesterherz Mädchenflohmarkt
So, 29.3	15:00	Sommertagszug (Start an der Otto-Hahn-Straße 19)
So, 29.3	15:30	Konzert Rhein-Neckar-Jazzorchester
Mo, 30.3	19:30	Montagskino: Angst essen Seele auf (Internationale Wochen gegen Rassismus)
Mi, 1.4	19:30	Konzert mit Kammerchor der Musikhochschule Mannheim
Fr, 3.4	16:00	Bürgersprechstunde
Fr, 3.4	17:00	Film: „Die Welle“ (Internationale Wochen gegen Rassismus)
Sa, 4.4	15:30	Wagner Haydn Hindemith, Sinfonieorchester der Musikhochschule Mannheim
So, 5.4	17:00	WunderWelten: Long Trail to Tibet - Zu Fuß und ohne Geld von München bis Lhasa
Mo, 6.4 bis Sa, 18.4. Offene Angebote in den Osterferien		
Do, 16.4	17:00	Vortrag über Kronen vom Mittelalter bis zur Neuzeit
Fr, 17.4	19:30	Konzert mit der Klezmer-Band „Yxalag“
So, 19.4	15:00	Familienfrühling: Tür auf!
Fr, 24.4	16:00	Bürgersprechstunde (Bergmobil, Forum 5)
So, 26.4	17:00	Heidelberger Jazzchor meets SRH Bigband
So, 26.4	10 bis 15 Uhr	Reparaturcafé
Mo, 27.4	20:00	Montagskino

Bitte senden Sie für die Em-Box Nr. 95 Ihre Veranstaltungstermine zwischen 26.04. und 26.07.2020 an: max.hilker@augustinum.de

Legende

	Jugendcafé, Emmertsgrundpassage 31/JUZ Harlem
	Bürgerhaus Heidelberg / Medienzentrum, Forum 1
	Augustinum, Jaspersstr. 2
	Stadtteilbüro Boxberg / Iduna Center Boxberg, Boxberggring 12-16
	Lukasgemeinde, Boxberggring 101

Freche Frauen feiern Fastnacht

Aufregendes Programm des HCC Blau Weiß im Bürgerhaus

Unter dem Motto „Partykatzen – Hoch die Tatzen“ lädt der Heidelberger Carneval Club Blau Weiß zum dritten Altweiberfasching am 20. Februar um 19:11 ins Bürgerhaus Heidelberg, Heidelberg-Emmertgrund, Forum 1, ein.

Auf die Besucherinnen wartet ein aufregendes Programm: Das „Männerschorlett“ und die Turner der SGK lassen die Herzen höher schlagen. Bauchredner Pascal Huber mit seinen Vögeln strapaziert die Lachmuskeln ebenso wie Büttendnerin Kättl Feierdaach. Für noch mehr Stimmung sorgen der Mann mit der Blauen Tuba – Micha von der Rampe – und die Gugge Gaiße aus Kieselbronn. Moderator/in ist Travestiestar Viola Varell. Einlass ab 18 Jahren. Karten an folgenden Vorverkaufsstellen: De Hoorlade, Schwetzingenstr. 18, 68723 Plankstadt oder unter karten@hcc-blau-weiss.de. wa



Partykatzen – hoch die Tatzen!

Foto: HCC

Starke Frauen – ausgestellt

Interpretierende Relief-Nachbildungen im Augustinum

Vernissage zur Ausstellung von Relief-Interpretationen klassischer und moderner Frauenbildnisse von Eckhart Ribbeck und Hellen Rottensteiner am Sonntag, 8. März 2020, 17:00 Uhr, im Foyer des Augustinum, Jaspersstraße 1. Einführung: Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer. Musik: Gamben-Duo Monika Schwamberger und Leonore von Zadow. Kooperation mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und dem Augustinum. Bis 11. Mai 2020.

Die Ausstellung nimmt den Internationalen Frauentag zum Anlass, kunstgeschichtlich bedeutende Frauen-Portraits in zum Teil großformatigen Reliefs nachzubilden und zu interpretieren. Die realen oder imaginären Frauen, die in den Gemälden dargestellt sind, verwandeln sich so in halb-plastische Figuren mit körperhafter Anschaulichkeit. Den in weiß gehaltenen Figuren gelingt es auch ohne den malerischen Hintergrund, den besonderen Charakter und Ausdruck dieser Frauen einzufangen.

Eine kurze historische Beschreibung ergänzt die figürliche Darstellung.

Auch früher gab es schon immer „starke Frauen“, etwa die einflussreichen Damen und Mätressen der gehobenen Gesellschaft bis hin zu den Göttinnen der griechischen und römischen Mythologie. Foto: zg Aug/wa





Mitschke & Kollegen
Rechtsanwälte

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
(neben dem Finanzamt)

Telefon: 06221 - 757 40 - 0
Telefax: 06221 - 757 40-29
recht@kanzlei-mitschke.de
www.kanzlei-mitschke.de



**LOGOPÄDIE
GILSDORF**
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Eva Ross
Logopädin, Lerntherapeutin

Helena Panzini
Logopädin

Forum 5 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 84 4
www.logopaedie-gilsdorf.de



LBS
Ihr Baufinanzierer!

Bezirksleiter Alexander Häffner
Mobil 0163 8706357
Alexander.Haeffner@LBS-SW.de

Systemische Praxis Heidelberg

Therapie • Beratung • Coaching • Supervision
für Einzelne, Paare, Familien & Teams (Selbstzahler und Privatpatienten)

E. Marlene Weinmann
Lessingstr. 24
69115 Heidelberg

06221 - 32 61 388
kontakt@systemische-praxis-hd.de
www.systemische-praxis-hd.de



**Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenztbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Au-Stelle.

Schmerzen oder Stress?
Wir beraten Sie gern.

ThermaCare
Für Nacken & Schulter



2 Wärmeauflagen **8,99 €**

Verkauf solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Die Aktionspreise gelten vom 02.03.2020 bis zum 12.04.2020.



Boxberg Apotheke
Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/38 38 90
Fax: 06221/38 17 83

**Dr. Nikolaus Ertl
& Dr. Liliane Ertl**

Facharztpraxis für Innere Medizin und Kardiologie

- alle Kassen -

Ultraschall – Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung
Belastungs-EKG (IGEL-Leistung)
Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche

Buchwaldweg 14 Tel.: 381328



Weingut Bauer
HEIDELBERGER
DACHSBÜCKEL



WEINGUT / EDELOBSTBRENNEREI / FERIEWOHNUNGEN

Weingut Bauer / Dachsbuckel Winzerhof 1 / 69126 Heidelberg
TEL +49 (0) 6221/381931 / FAX +49 (0) 6221/351065 / MAIL info@hd-dachsbuckel.de
WEB www.heidelberg-dachsbuckel.de

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19 ■ 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 31 76 ■ www.nissan-mueller.de

**FÜNFFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
 UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT*.**

*Auszeichnung erfolgt durch das Unternehmen NISSAN.



**Innovation
that excites**

Wir helfen und beraten in wichtigen Momenten

Das **Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein** ist Ihre Adresse im Trauerfall.



**Bestattungshaus
Heidelberg**
**KURZ
FEUERSTEIN**

Zentralruf bei Tag und Nacht:
06221 28888 oder 06221 13120

- Rat und Hilfe
- persönliche Beratung
- Bestattungen planen
- Vorsorgeplanung
- Abschiedsräume
- eigene Hauskapelle
- großes Trauercafé



Familie Beer steht als Nachfolgeinhaber für Erfahrung und Zuverlässigkeit, wenn es um eine würdevolle Verabschiedung und Bestattung Ihres Angehörigen geht.

Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e.K. · Bergheimer Straße 114 · 69115 Heidelberg
www.bestattungshaus-heidelberg.de

Individuelle Kreativität macht Kunst zu etwas Einzigartigem. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass sich Kreativität entfalten kann. Dass aus Kunst Leidenschaft wird.

LEIDENSCHAFT BRAUCHT RAUM

HeidelbergCement AG
 Rohrbacher Straße 95
 69181 Leimen
 Telefon 06224 70350-201
www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT

„Angst essen Seele auf“

Bald Kinoabend mit Filmgespräch im Bürgerhaus



Filmszene mit den Schauspielern Brigitte Mira und El Hedi ben Salem
Foto: Rainer Werner Fassbinder Foundation

Eine ältere seit Jahren verwitwete Putzfrau verliebt sich in einen 20 Jahre jüngeren Marokkaner, den Gastarbeiter Ali. Beide bekommen die Ablehnung der Familie, der Nachbarn, der Arbeitskollegen zu spüren, so dass sie beschließen, ihre Beziehung zu legalisieren und zu heiraten. Damit hören die Schwierigkeiten jedoch nicht auf. Das ist der Inhalt des meisterhaften Filmes von Rainer Werner Fassbinder aus dem Jahr 1974, „Angst essen Seele auf“, das die

Angst, die Skepsis gegenüber dem Fremden und Verhaltensweisen, die nicht der „Norm“ entsprechen, thematisiert. Veranstalter sind der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und das Medienzentrum des TES im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Im Anschluss an die Vorführung leitet Dr. Enno Krüger das Filmgespräch. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. 30. März 2020, 19:30 Uhr, Bürgerhaus HeidelBERG, Emmertsgrund, Forum 1. *elsch*

Bulgarische Bräuche

Begegnungen im Advent auf dem Boxberg

Im Stadtteilbüro im Boxberg fanden 2019 verschiedene Veranstaltungen unter dem Motto „Begegnung im Advent“ statt. Ein besonderes Highlight war der bulgarische Adventsnachmittag, den die Initiative der bulgarischen Schule Heidelberg mit Unterstützung des Stadtteilmanagements Boxberg am 6. Dezember anbot. Während die Erwachsenen Interessantes über bulgarisches Brauchtum in der Weihnachtszeit erfuhren, konnten die Kinder dies erleben: Für sie waren im Stroh kleine Geschenke und Süßigkeiten versteckt worden, nach denen sie mit Begeisterung suchten. Außerdem wurde ein reichhaltiges Buffet mit frisch gebackenem Brot, Pastete mit Adventkürbisfüllung, Fischsalat, bulgarischem Joghurt und bulgarischem Wein aufgebaut. Ein witziger und schöner Schmuck, welcher an den Weihnachtsbaum gehängt wurde, vollendete den Spaß: eine Girlande aus aufgefädeltem Popcorn. *wa*

Rund eine Woche später luden die Gewerbetreibenden des Einkaufszentrums und das Stadtteilbüro mit Punsch und selbstgebackenen Waffeln alle Bürger*innen dazu ein, gemeinsam einen spannenden Nachmittag zu verbringen. Bis zum Abend konnte man sich miteinander unterhalten, sich austauschen und sogar eine kurze Runde Lachyoga praktizieren.

Kathrin Stopp



Ein reichhaltiges Buffet

Foto: Ivkov

Eine Lehrstunde im richtigen Küssen

Die Heidelberger Sinfoniker gaben im Emmertsgrund ein Silvesterkonzert als Generalprobe

Mit launigen Worten moderierte der aus London stammende Dirigent Ben Palmer die Generalprobe des Konzerts der Heidelberger Sinfoniker im Emmertsgrunder Bürgerhaus. Wie jedes Jahr hatte der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg am Silvesternachmittag für freien Eintritt gesorgt, so dass der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

„Amore“ war das den musikalisch kurzweiligen Stücken übergeordnete Thema, das aus verschiedenen Perspektiven angegangen wurde.

Mit der Fünften Sinfonie etwa habe Gustav Mahler seiner Frau Alma musikalisch Postkarten geschrieben, erklärte Palmer. Zum Inhalt des Liedes „Die Kunst zu küssen“ von Andreas Hammer-



Countertenor Franz Vitzthum (l.) beherrscht die schwierige Technik, als Mann in einer Frauenstimmlage zu singen. *Foto: wa*

schmidt, vorgetragen von Countertenor Franz Vitzthum, meinte er, dass man sich heute wohl eher bei youtube informieren würde, wie man am besten küsst („halb

gebissen, halb gehaucht, halb die Lippen eingetaucht“).

Noch nie in einem Silvesterkonzert gespielt worden sei wohl das Stück von Johann Strauss „Wein,

Weib und Gesang“, meinte er schelmisch, bevor er das Publikum zum Mitklatschen bei „Rosen aus dem Süden“ aufforderte. Weiterhin ging es bei diesem „Konzert von Kontrasten und Effekten“ um Eifersucht, Heldenverehrung und einen Liebesgruß des Dirigenten selbst: „Salut d’amour“ von Edward Elgar, „sehr bekannt in England und heute als Weltpremiere meine eigene Version“, meinte Palmer.

Mit den Heidelberger Sinfonikern war er als Gastdirigent zum ersten Mal zusammen, gestand er nach der Aufführung: „Ich habe mich mit ihnen von Anfang an zuhause gefühlt“. Im Foyer konnten sich die Besucher dann bei vom Stadtteilverein Emmertsgrund spendentem Sekt schon mal „einen guten Rutsch“ wünschen. *wa*

Willkommen 2020!

TBR Neujahrsempfang im Rohrbacher Rathaus



V.l.: Michael Horsch, Hao Yu, Bianca Flock, Michael Kraft Foto: A. Horsch

Traditionell begrüßte der auch auf dem Berg aktive Turnerbund Rohrbach mit zahlreichen Gästen das Neue Jahr am Dreikönigstag im Alten Rohrbacher Rathaus. Zum Beethoven-Jahr wartete Pianist Hao Yu vom Liederkrantz Rohrbach mit der musikalischen Umrahmung auf. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Bianca Flock übernahm das TBR-Ehrenmitglied Dr. Hermann Ebert die Neujahrsansprache. In launigen Worten referierte er dabei über den Themenbereich „Körperliche und seelische Gesundheit bis ins hohe Alter“. Die Grüße der Stadt Heidelberg überbrachte Stadtrat Werner Pfister; darüberhinaus

fand er durchweg lobende Worte für die Breitenarbeit des Vereins. Trotz des Lobes waren die TBR-Mitglieder etwas traurig darüber, dass heuer kein Bürgermeister zugegen war.

Dem Grußwort von Hans-Jürgen Fuchs vom Stadtteilverein Rohrbach schloss sich der Rückblick auf das Vereinsjahr durch Michael Horsch an. Er resümierte, dass sich der Verein, weil als Partner in den Netzwerken sehr gefragt, künftig wieder verstärkt auf die eigenen Kernaufgaben konzentrieren wird. Das Neujahrs-Stelldichein klang mit einem gemütlichen Beisammensein, kühlen Getränken und einem kleinen Imbiss aus. Prosit 2020! mho

Zum Tanzsporttag

Der TSC Grün-Gold war im Bürgerhaus Heidelberg

Zum Jahresauftakt fand wieder der Heidelberger Tanzsporttag im Bürgerhaus im Emmertsgrund statt.

Jedes Jahr veranstaltet der TSC Grün-Gold Heidelberg im Januar diesen Turniertag in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen. Über den Tag verteilt finden Turniere von der D-bis A-Klasse statt, in denen sich die Tanzpaare aus der Region messen können.

Etwa 80 Paare waren insgesamt in den acht angebotenen Turnieren an den Start gegangen und wurden von den zahlreichen Zuschauern fleißig angefeuert. Auch einige Heidelberger Paare ließen sich die Möglichkeit des Heimturniers nicht nehmen. Höchst erfreut gibt sich der Heidelberger Tanzclub über



Benedikt Eisele und Helene Schall starteten bei ihrem ersten Turnier in der Hauptgruppe B-Latein und erreichten den 7. Platz. Photo: P. Schneider

den Erfolg seiner sechs gestarteten Paare: Vier von ihnen kamen ins Finale. Davon schafften es drei Paare auf den 2. Platz.

Tina Becirovic

BudoKids räumten ab



Siegreiches Nikolausturnier in Philippsburg (von l.vorne): Dennis Haselbach (2. Platz), Samuel Hahn (1. Platz), Trainer David Kappes; Mitte: David Gergert (5. Platz), Maxim Mantler (2. Platz), Anna Müller (1. Platz), Nico Kejl (1. Platz); hinten: Trainer Georg Hahn und Nicolai Kappes, Julia Kappes (1. Platz), Stella Gerlinski, (2. Platz). MoKi Foto: Irina Hahn

Sieger im Ringen



Der achtjährige Ismail und sein zehnjähriger Bruder Yahya gewannen in der Ringer-Abteilung eines Sportvereins die Goldmedaille und einen Pokal mit der Aufschrift „Bezirksmeisterschaft Ladenburg 2020“. Mit Mama Aset Sebyev, dem elfmonatigen Schwesterchen Hanifa und dem Vater aus Tschetschenien leben sie seit sieben Jahren im Emmertsgrund.wa Foto: hhh

Preisgekrönter Autor schreibt der Em-Box-Redaktion

Danke Ihnen sehr für Ihren Brief und die Artikel, ich freue mich, dass meine Arbeit auch in unserem Viertel (gemeint ist der Emmertsgrund, die Red.) wichtig ist.

Dieses Mal ist mein Aufenthalt in der Stadt leider zu kurz für ein Treffen, da ich erst heute ankommen werde und dann gleich bis zur Lesung Termine haben. Morgen bin ich schon um acht in der Früh unterwegs, zurück nach Hamburg. Ich bin mir sicher, dass das nicht die letzte Gelegenheit für ein Gespräch und vielleicht einen Spaziergang im Emmertsgrund sein wird. Viele Grüße auf den schönen Berg! Saša Stanišić

Junger Migrant hilft älterer Frau

November Spätnachmittag. Von Rohrbach-Süd nehme ich den Bus, hab' allerdings mein Fahrrad dabei. Der Bus ist ziemlich voll, ich quetsche mich noch rein. Geschafft! Dem Busfahrer missfiel das gründlich. „Sie mit dem Fahrrad, steigen Sie aus!“ Jetzt griff einer der jungen Burschen, erkennbar mit ausländischen Wurzeln, ordnend ein. Seine Spezeln wurden zur Seite bugsirt, mein Fahrrad fand Platz, er hob die Hand: „Kannst jetzt fahren, Mann!“ Beim Aussteigen bekomme ich nochmals Hilfe. „Gruß an die Mama“, sage ich, „sie hat dich gut erzogen.“ Ich bekomme ein Lächeln.

Michaela Rasp

Direktor des Augustinum weiß um Hilfsbereitschaft im Stadtteil

Nach meiner Erfahrung kann man sich getrost in unserem Stadtteil verlaufen; mit absoluter Sicherheit erhalten Sie Unterstützung dabei, nach Hause zu finden, auch wenn Sie im Augustinum leben. Und diese Hilfe erhalten Sie selbstverständlich und überwiegend von unseren Nachbarn verschiedenster kultureller Herkunft.

Uwe Hinze

Leser lobt Berichterstattung über den Vorfall bei der Einschulung

Sehr geehrtes EMBOX Team, Bravo zur letzten Ausgabe! Ich finde es sehr gut, wie Sie den Vorfall bei der Einschulung nochmals aufgegriffen haben. Es ist klar erkennbar, daß Ihnen an nachhaltigen präventiven Lösungen und gelebter Integration gelegen ist. Das ist der richtige Weg! Boris Eble

Bezirksbeirätin äußert sich zum Vorfall bei der Einschulung

Kulturunterschiede fallen besonders auf, wenn sie sich auf einem fremden Boden ausdrücken. Der Fall im Emmertsgrund zeigt, dass alte Gebräuche und Traditionen, die sonst eine Berechtigung, eine Duldung oder eine Entschuldigung in ihrem Land finden würden, auf eine vehemente Reaktion stoßen. Der Stadtteil Emmertsgrund – mit den großen, lobenswerten Bemühungen für Integration – kann nichts dafür, wenn solche Überraschungen das Zusammenleben stören oder sogar gefährden.

Ehre und Scham hängen zusammen. Menschen, die noch in Sippenzusammenhängen leben, am Blut ihrer Herkunft festhalten und in unserer Mitte wohnen, könnten es aber als Geschenk erfahren, in unserer Kultur – in der einst auch Ehre und Scham viel Bedeutung hatten – ihre individuelle Persönlichkeit zu entwickeln und sich als eigenständige Individuen zu verhalten. Letizia Mancino

Bewohner wünschen andere Öffnungszeiten der Poststelle

Nicht jeder hat morgens Zeit, zur Post zu gehen. Könnte man nicht wenigstens ein- oder zweimal am Nachmittag zusätzlich oder anstatt am Morgen die Post im Nahkauf öffnen? Wir sprechen im Namen vieler Emmertsgrunder. Vielleicht können der Stadtteilverein oder der Bezirksbeirat sich dafür einsetzen? Agnes Jakob, Jutta Schwebler, Walter und Bärbel Schenk

Ein Bewusstmachen von Zeit und Werten

Wie Emmertsgrunder die Wiederaufnahme des Augustinum-Glockenspiels im Stadtteil erleben

Wie ein Stadtteil und eine seiner wichtigen Institutionen zielführend zusammenarbeiten können, zeigt das Beispiel Emmertsgrund mit der Seniorenresidenz Augustinum.

Nicht nur dessen Bewohner vermissen über Jahre hinweg den Klang des Glockenspiels vom Turm der zu ihm gehörenden Simeonskapelle. Auch etliche Bergbewohner fragten nach: „Warum wird da nichts mehr gespielt?“ Also schrieben der Stadtteilverein und die Em-Box-Redaktion zum 40-jährigen Jubiläum des Augustinum in 2016 einen Bitt-Brief an den damaligen Direktor des Hauses, Klaus-Peter Erpel, mit der Begründung: „Schließlich wäre es eine tägliche Erinnerung daran, dass wir in unserem Stadtteil ein Augustinum haben und stolz darauf sein können. Es könnte sozusagen als Zeichen aufgefasst werden, dass die Seniorenresidenz gut in den Stadtteil integriert ist.“ (s. Em-Box 81). Es hat ein bisschen

gedauert, aber unter dem jetzigen Direktor Uwe Hinze wurde das Glockenspiel wieder in Gang gesetzt.

Ruth und Siegfried Kraft sind noch nicht lange im Augustinum. Sie finden, dass das allabendliche Glockenspiel nostalgische Gefühle weckt: „Es ist fast wie eine Erinnerung an eine Zeit mit anderen Vorstellungen darüber, was als gut, schön und angemessen empfunden wurde. Es macht uns auf unaufgeregte Weise darauf aufmerksam, dass wieder ein Tag zur Neige geht und die Lebenszeit fortgeschritten ist.“

Erika Vogt, bis 2019 Leiterin des Fördervereins Augustinum Heidelberg, sagt: „An Heiligabend hat das Glockenspiel zu Beginn des Gottesdienstes für mich Weihnachten so richtig eingeläutet. Das war für mich eine große Einstimmung auf das Fest.“

Sigrid Kirsch, Nachbarin des Augustinum und jetzige Vorstandsvorsitzende des Stadtteilvereins



Im westlichen Teil des Gebäudes ist die Kapelle mit dem Glockenturm untergebracht.

Foto: mbl

Emmertsgrund, ist jeden Abend begeistert, wenn sie das Glockenspiel hört. „Ich fühle mich nicht gestört, sondern freue mich, dass es wieder aktiviert wurde. Zu uns gehört diese christliche Kultur; wir müssen zu unseren Werten stehen.“

Georg Wolff ist Akademischer Mitarbeiter am Heidelberg Center for American Studies und Doktorand am Curt-Engelhorn-Lehrstuhl für Amerikanische Geschichte, darüberhinaus Hobby-Organist. Als Emmertsgrunder kann er das Geläut vom Balkon aus gut hören. Er meint: „Ich finde es immer sehr schön, wenn der Abend so mit einer kurzen

Musik eingeläutet wird.“ Doris Köpfe aus der Bothestraße meint: „Wir hören das Glockenspiel des Augustinums besonders gut im Freien. Es ist für uns ein Bewusstwerden und Bewusstmachen der Zeit und eine Wohltat für Geist, Seele und Körper.“ mbl

Ein Flohmarkt, Musik, Theater und Speisen

Stadtteilverein, Stadtteilmanagement und Schule richteten den Emmertsgrunder Weihnachtsmarkt aus

Er hat zwar eine kurze, doch recht eindrucksvolle Tradition, der Emmertsgrunder Weihnachtsmarkt vor und im Bürgerhaus am jeweils ersten Samstag im Dezember. Er will gar nicht konkurrieren mit dem in der Heidelberger Altstadt, sondern nahe der eigenen Haustür Bürgerinnen und Bürger sowie die Kinder einladen, die schöne Vorweihnachtszeit zwanglos zu feiern.

Der Stadtteilverein Emmertsgrund hat in bewährter Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement diese Veranstaltung gemeinsam mit der Emmertsgrund-Schule vorbereitet.

Nach einem kurzen stimmungsvollen Auftakt im Bürgersaal durch die Schule und durch weihnachtliche Musik des Jugendblasorchesters im Foyer lud der Flohmarkt zum Stöbern und Finden von Schnäppchen ein. Die



Der Nikolaus hatte Malsachen und Obst für die Kleinen dabei. Foto: hhh

Schulkinder zogen sich vorübergehend in ihre Klassenzimmer zurück, um dort oder auch in ihrer Mensa vorbereitete Weihnachtsleckereien zu naschen. Vor dem Bürgerhaus war der Stand des Stadtteilvereins aufgebaut. Er lockte mit dem Duft von

Glühwein und deftigem „Jagertee“ und lud ein zum Probieren. Selbstverständlich gehörte auch eine schmackhafte Bratwurst aus heimischer Kirchheimer Herstellung zum Angebot. Wer es lieber süß mochte, konnte sich am Stand des Interkulturellen Frau-

encafés von deren wunderbaren Kuchen und Torten verführen lassen und dieses mit dampfendem Kaffee oder Schokolade abrunden. Später kam dann noch der Nikolaus dazu, der dieses Mal auf weitere „Zuckerstückchen“ verzichtete, sondern die „braven“ Kinder mit Malsachen und Obst belohnte.

Dass der Saal mit wartenden Kindern gefüllt war, dafür sorgte eine unmittelbar zuvor vom Stadtteilmanagement gesponsertes Theaterstück, bei dem ein Inuit-Junge versucht, mit Unterstützung der ZuschauerInnen die plötzlich – wegen des Polarwinters – verschwundene Sonne wieder zu finden.

So konnten die Emmertsgrunder mit Freunden und Nachbarn bei einem Schwätzchen die stimmungsvolle Vorweihnachtszeit genießen. pbc

Wie Jesus gesucht und gefunden wurde

Beim ökumenischen Krippenspiel sahen sich Darsteller und Gemeinden vor eine schwierige Aufgabe gestellt

Eine neue Krippe inspirierte das ökumenische Krippenspiel in St. Paul. Die Krippenfiguren hatte Diakon Korol in mehreren Meditationen zur Adventszeit eingeführt. Und erst am Heiligen Abend sollte dann die kleine Jesusfigur dazukommen.

Da sind die Krippenspieler jedoch plötzlich vor eine große Herausforderung gestellt, denn: Jesus ist nicht da! Alle Requisitenkisten wurden bis unten hin durchwühlt, aber er ist nicht zu finden.

- Vielleicht hat er das nicht gemocht, so eingemottet zu werden und nur zu Weihnachten mal hervorgekramt zu werden... - aber wo und wie können wir ihn finden? Ohne Ihn macht Weihnachten doch gar keinen Sinn! Hat R. Ihn vielleicht? Die hat doch letztes Jahr die Maria gespielt. Vielleicht hat die Ihn mitgenommen. Denn nötig hätte sie Ihn: Schließlich muss sie bald umziehen, und



Eine leere Krippe? Wo ist das Jesuskind, das eigentlich darin liegen sollte? Foto: Björn Kindler

das ist doch bestimmt nicht einfach, sich am neuen Ort wieder einzuleben. So wie es nicht einfach war für Maria und Josef, aus ihrem Heimatort Nazareth wegzuziehen nach Bethlehem, gerade, als Maria schwanger war. Oder A., die so gut Geige spielt, aber gut Geige spielen zu lernen erfordert viel Zeit! Oder W., die einen Hirten gespielt hat und in der neuen Schule ähnliche Prob-

leme hat wie die Hirten damals: schief angesehen zu werden wegen ihrer Herkunft...

So spielten die Kinder auf ihrer Suche nach Jesus Szenen, wo auch Kinder sich wünschen mögen, dass jemand ihnen beisteht. - Und auch, wie man dem begegnen kann: Die Kinder besuchen sich, fragen: Wie geht es dir? Wie geht es dir mit dem bevorstehenden Umzug, wie geht es dir in der neu-

en Schule, wie geht es dir mit deiner wenigen freien Zeit? - so die Ansprache von Pfarrerin Sanftleben. Vielleicht finden sie dabei Jesus nicht gleich - vielleicht haben sie ihn längst dabei...

Versinnbildlicht wurde das zusätzlich in einem Lied von Siegfried Macht nach einem Gedicht von Jean Anouilh, welches die Kinder aufführten; ebenso mit kleinen Engelsfiguren, die beim Kirchkaffee nach dem sonntäglichen

Gottesdienst in der Lukasgemeinde gebastelt worden waren und nun nach dem Krippenspielgottesdienst an die Menschen verteilt wurden. Denn: Vielleicht ist Jesus mitten unter uns. Jedenfalls ließ sich die fehlende Jesusfigur mitten im Gottesdienstraum von den Gottesdienstbesuchern finden, so dass die Krippenspieler sie feierlich in die neue Krippe legen konnten. Monika Kindler

Lebendiger Kalender und ein Schattenspiel

Das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ im Boxberg bot ein abwechslungsreiches Adventsprogramm



Das vielfältige Programm des Kinder- und Jugendzentrums „Holzwurm“ im Advent war auf die ganze Familie ausgerichtet und sehr gut besucht. An einem Nachmittag wurde nach dem

Motto „In der Weihnachtsbäckerei“ geknetet, ausgestochen und gebacken. Natürlich wurden die leckeren Plätzchen auch gleich probiert. Groß und Klein waren gekommen, um mit den Mitarbei-

tern des Kinder- und Jugendzentrums zu backen. Es wurde auch wieder kräftig gebastelt und gewerkelt. So konnten viele verschiedene Arten von Weihnachtsbaumschmuck und kleine Nikoläuse

aus Holz entstehen. Wie jedes Jahr machte das Kerzen Ziehen den Kindern viel Spaß. Außerdem wurden süße Origami - Tierchen und Bäume aus weihnachtlichem Faltpapier hergestellt. Zusätzlich gestaltete der „Holzwurm“ auch in diesem Jahr ein Türrchen des lebendigen Adventskalenders.

Am letzten Freitag vor Weihnachten fand dann die traditionelle Waldweihnacht statt, die wetterbedingt in den Holzwurm verlegt wurde. Dies tat aber der Stimmung keinen Abbruch. Das Jugendzentrums-Team bot Tee und Plätzchen an und mit Pfarrerin Sanftleben wurden einige schöne Weihnachtslieder gesungen. Die Erzieherinnen der „Waldzwerge“ des Evangelischen Kindergartens Boxberg führten ein Schattenspiel auf (Foto: Holzwurm). I.S.

Gottesdienste der Lukaskirche Februar -April 2020

Datum	Uhrzeit und Ort		
Sonntag, 16.02.20	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 23.02.20	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 01.03.20	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 08.03.20	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 15.03.20	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 22.03.20	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 29.03.20	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 05.04.20	10:30	Gemeindezentrum	



Donnerstag, 09.04.20	Gründonnerstag:	17:00 Augustinum	
		18:00 Gemeindezentrum	
Freitag, 10.04.20	Karfreitag	10:30 Gemeindezentrum	
		10:30 Augustinum	
Sonntag, 12.04.20	Ostersonntag:	10:30 Gemeindezentrum	
Montag, 13.04.20	Ostermontag:	10:30 Augustinum	
Sonntag, 19.04.20		10:30 Gemeindezentrum	
Sonntag, 26.04.20		10:30 Gemeindezentrum	

Gottesdienst mit Abendmahl – i.d. Regel am zweiten Sonntag im Monat
Kindergottesdienst – 15.03.2020 und 19.04.2020

Bibel&Gebet am Donnerstag, dem 12.03.20, um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum

Gottesdienst im Augustinum ist immer sonntags/feiertags um 10:30 Uhr.
Abendmahl im Augustinum ist immer am letzten Sonntag im Monat.

Schwerpunkt: Kinder

Heidelberger Rotarier engagieren sich auf dem Berg

In Heidelberg betreuen fünf Rotary-Clubs eigene Projekte, davon viele im Emmertsgrund. „Wir haben großen Respekt vor den Bürgern im Emmertsgrund“, meint der Präsident des RC Heidelberg-Alte Brücke, Volker Schneider. „Hier gibt es viele engagierte Menschen, die sich für ihre Mitmenschen in der Nachbarschaft und für den Stadtteil einsetzen. Das fördert das Miteinander und verdient Unterstützung!“ Zu den im Emmertsgrund geförderten Projekten gehören das elektrische Lastenrad, das der RC Heidelberg-Alte Brücke dem vbi e.V. gestiftet hat (wir berichteten in Em-Box 93). Damit fährt der Conciere durch das Bergviertel und transportiert Material und Werkzeug zu jenen, die Hilfe brauchen. Seit Jahren wird auch das Lernpatenprojekt des Jugendzentrums Harlem gefördert, und am Seilzirkus bei der Emmertsgrundschule haben die Clubmitglieder selbst Hand angelegt, um für die Schüler eine Kletterlandschaft zu bauen. Überhaupt hat es die Förderung der Kinder, die aus der ganzen Welt zum Emmertsgrund gekommen sind, den Rotariern angetan.

Seit 2013 unterstützt der Club die „Ferienschule“. Im Sommer können die Kinder auf spielerische Art ihre Fähigkeiten im Lesen und Schreiben verbessern.

Mit „Kinder lernen Deutsch“ hatte der Club schon früher eine Sprachförderung in Gang gesetzt, die so gut war, dass die Stadt Heidelberg das Projekt übernommen und fortgeführt hat. An dem Projekt „Deutsch-Pate“ in Kooperation mit der Volkshochschule können auch Zugereiste teilnehmen, die im Emmertsgrund wohnen.

Peter Hammacher



Im Kletterzirkus der Grundschule wurde selbst Hand angelegt. Foto: zg

Was ich beim Lucia-Fest alles erfuhr – ein Erlebnisbericht von Ingrid Zundel

Sehr kurzfristig war das Lucia-Fest im Veranstaltungskalender im Internet angekündigt worden, ein Heiligenfest, das vor allem in den nordischen Ländern in der dunklen Jahreszeit gefeiert wird.

Dorthin schaffst Du's im E-Rollstuhl, dachte ich. Und so traf ich pünktlich in der Vorhalle des Bürgerhauses im Emmertsgrund ein.

Da standen sie schon, die vielen Kinder und jungen Mädchen in weißen Kleidern mit Kopfschmuck und spitzen Sternenhüten und probten die Aufstellung, Lucia, ein großes Mädchen mit einer echten Kerzenkrone auf dem Kopf – sicher sehr schwer, denn gegen Ende der Veranstaltung musste sie pausieren.

„Findet das hier statt?“, fragte ich. „Nein, im Saal“, war die Antwort. Der aber war schon proppenvoll. Ich fuhr etwas nach vorn, da gab es noch Sitzplätze an den vielen Tischen. Und so fand ich mich unerwartet zwischen schwedischen Eltern.

Die Darbietung auf der Bühne begann, alles auf schwedisch. Leider konnte ich nichts von dem verstehen, was abwechselnd unterschiedliche Grüppchen in mehreren Liedern besangen; übersetzt wurde nicht. Alles schien selbst organisiert – eine Dirigentin habe ich nicht gesehen. Es klappte trotzdem großartig.

Am Ende der Darbietung trat die Leiterin auf die Bühne und berichtete, dass es zwei schwedische Schulen in der Region hier gäbe, eine in Dossenheim und eine in Heidelberg.

Veranstalter war also der Deutsch-Schwedische Verein, der auch für schwedische Leckerli auf den Tischen und Kaffee gesorgt hatte.

Ich hörte dann, dass deutsche Kinder nur dann die schwedische Schule besuchen können, wenn wenigstens ein Elternteil schwedisch ist, denn der schwedische Staat bezahlt diese Auslandsschulen.

Dadurch wurde mir klar, dass nicht übersetzt werden musste, denn die meisten deutschen Anwesenden verstanden schwedisch. So habe ich Interessantes aus der Region erfahren, das mir bis dahin nicht bekannt war.

Lindenplatz

Auf Anregung der Familie Jelen füllte das Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg die verwaiste Baumscheibe auf dem Platz vor dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund mit einer kleinen Linde (*Foto: kirsch*). Somit hieß der Platz, der früher nach dem türkischen Inhaber des dortigen Imbisses Efendi-Platz hieß, nun „Lindenplatz“.



Singen und Spiele

Das Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boxberg, Emmertsgrundpassage 1, bietet „Männer-Fitness“ für Männer ab 65

Jahren. Florentina Ionescu trainiert montags ab 11:00 mit ihnen Muskeln, Beweglichkeit und etwas Ausdauer. Die Teilnahme ist kostenlos.

Dienstags, 14:00, Brettspiele mit Thomas Hehn. Neu: Mühle.

Neu sind auch der russische Liedernachmittag dienstags um 15:30 und das Gedächtnistraining mittwochs, 11:15 (ab 4.3.)

Infos über dieses und andere Angebote unter Tel. 330 340.

Brand in der Tiefgarage

Ein Schaden von mindestens einer halben Million Euro ist in der Silvesternacht in der Tiefgarage unter der Emmertsgrundpassage entstanden. Ein 16-Jähriger steht in dem Verdacht, dort einen Brand durch das Zünden einer Feuerwerksrakete ausgelöst zu haben. Mehrere Autos standen in Flammen. 120 Bewohner mussten vorübergehend ihre Wohnungen verlassen. Ein 17-jähriger Begleiter des Verursachers hatte eine Schreckschusspistole dabei. Beide Jugendlichen sind keine unbeschriebenen Blätter. Sie kamen in Untersuchungshaft.

Allergien bei Kindern

Allergien haben in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Auch im Kindesalter gehören sie inzwischen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen.

Da das Risiko, an einer Allergie zu erkranken, zu einem großen Teil erblich bedingt ist, werden immer mehr Kinder mit einer erhöhten Anfälligkeit geboren. So liegt das Erkrankungsrisiko eines Säuglings mit einem betroffenen Elternteil bei 20 bis 40 Prozent, wenn beide Eltern betroffen sind und die gleiche Allergie haben, sogar bei 60 bis 80 Prozent.

Sollten Sie den Verdacht haben, dass bei Ihrem Kind eine allergische Reaktion, z. B. auf der Haut oder in den Atemwegen, auftritt, suchen Sie Ihren Kinderarzt auf.

Allergien sind eine Überreaktion des Immunsystems. Das Immunsystem schützt den Körper vor eindringenden Krankheitserregern. Im Rahmen verschiedener Abwehrstrategien werden Abwehrstoffe gebildet, die eindringende Erreger vernichten und so ihre unkontrollierte Ausbreitung verhindern.

Bei einer allergischen Reaktion bildet der Körper diese Abwehrstoffe gegen Stoffe aus der Umwelt, die für den menschlichen Organismus eigentlich gar nicht gefährlich sind. Eine Allergie entwickelt sich in zwei Phasen: In der ersten Phase, der so genannten Sensibilisierungsphase, wird der Organismus zunächst sensibilisiert.

Erst in einer zweiten Phase – in der Regel nach mehrmaligem oder häufigem Kontakt – treten allergische Reaktionen auf.

Allergische Reaktionen zeigen sich am häufigsten auf der Haut, an den Schleimhäuten der Augen und der Atemwege und im Magen-Darmtrakt. Je nachdem, wodurch die allergische Reaktion ausgelöst wird, spricht man von einer

- Lebensmittelallergie
- Inhalationsallergie,
- Insektengiftallergie,
- Kontaktallergie,
- Medikamentenallergie.

Nicht alle allergischen Reaktionen lassen sich jedoch einer eindeutigen Ursache zuordnen. Vielfach führen auch unterschiedliche Stoffe zu ähnlichen allergischen Reaktionen. Eine Allergie wird mit Antihistaminika, in schwereren Fällen mit Cortison behandelt. Wenn einmal eine allergische Reaktion auf Insektengift aufgetreten ist, muss in der Folge ein Notfallset mitgeführt werden, das entsprechende Medikamente gegen die unter Umständen lebensbedrohlichen Symptome enthält.

Sinnvoll kann eine Hyposensibilisierung sein. Hierbei wird schrittweise in zunehmenden Konzentrationen das Allergen in die Haut geritzt. Der Körper wird so dazu gebracht, sich an den Stoff zu gewöhnen und die allergische Reaktionsbereitschaft Schritt für Schritt zu vermindern.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)



für regionale energie
für optimale versorgung
für dich

Aus eigenem Anbau? Frisch aus der Region? Auch für Strom und Gas ist das ein Gütesiegel. In diesem Fall für Klimaschutz und zuverlässige Versorgung. Mehr unter www.swhd.de

www.swhd.de

stadtwerke heidelberg



ALBERTO men's pants
FYNCH-HATTON®
pure
CAMP DAVID
MILESTONE THE JACKET BRAND
CG CLUB-OF-GENTS

neu:
TITAN®
reisegepäck

Natterer
... für frauen und männer

kaufland center, hertzstr.1
heidelberg, rohrbach-süd
mo-sa 10-20 uhr

iSILK® EVERYDAY LUXURY
SOCX
Angels THE WOMEN'S JOURNAL

Ausgezeichnet als
1a
Fachhändler
2018
Kompetenz vor Ort!
Eine markt intern-initiative
www.1a-auszeichnung.de

comma
XOX WE LOVE YOU
ESPRIT



„Beeindruckend,
wie man sich hier
Gedanken macht.
Das kannte
ich so
nicht ...“

Standorte Heidelberg:
Heuauer Weg 21 • Leimer Str. 10
Tel. 06221.72 07 22
www.rehm-bestattungen.de

REHM
Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.